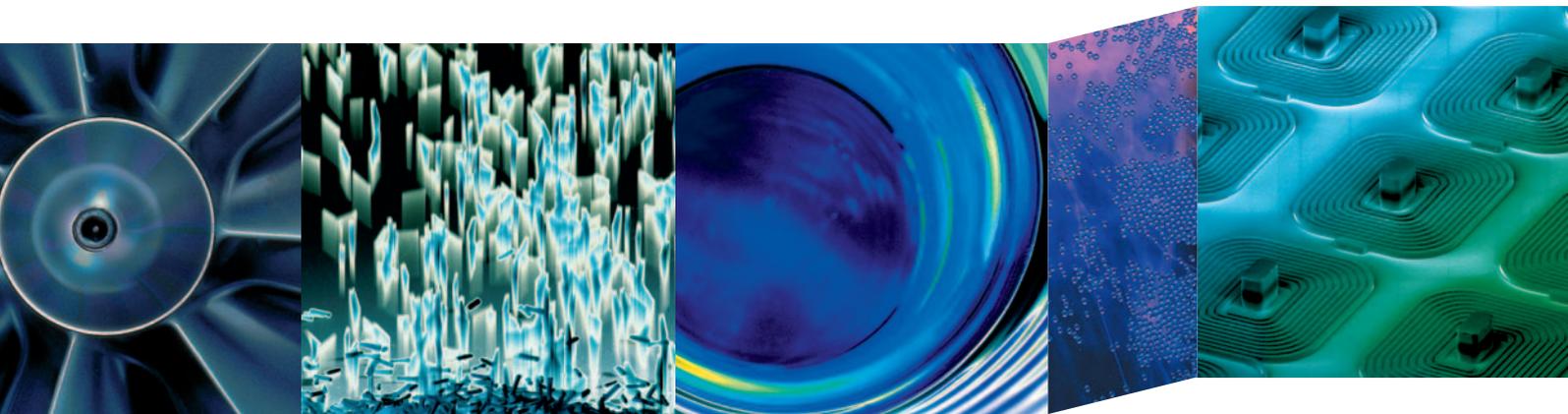

ISB

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Wirtschaftsförderung



ISB: Partner des Mittelstandes

Geschäftsbericht 2006

Die ISB im Überblick

2006

2005

Angaben in Mio. €

Gesamtvolumen	3.992,4	3.067,4
einschl. Unternehmen in der Gruppe	4.606,2	3.244,1
Bilanzvolumen	3.221,7	2.508,6
Eigenkapital	220,7	218,0
Bilanzgewinn	3,2	3,2
Kreditvolumen	3.742,0	2.811,3
verbürgtes Kreditvolumen	328,7	283,6

Beschäftigte	144	134
--------------	-----	-----

Die ISB ist das zentrale Wirtschaftsförderungsinstitut in Rheinland-Pfalz.

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH als Partner des Mittelstandes fördert auch Technologieunternehmen. Der Innovationsstandort Rheinland-Pfalz hat in den vergangenen Jahren einen großen Sprung nach vorne gemacht. Im Geschäftsbericht sind ausgewählte Detailfotos verschiedener Innovationen abgebildet. Die Fotos wurden der ISB freundlicherweise vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt.

ISB Geschäftsbericht 2006



ISB

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Wirtschaftsförderung

In Zusammenarbeit mit

- den rheinland-pfälzischen Kammern und Verbänden
- den Kreditinstituten in Rheinland-Pfalz
- den kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften und -stellen
- den Technologietransferstellen und Technologiezentren des Landes

Inhalt

4	Grußwort
6	Aufsichtsrat
7	Beirat
8	Bericht der Geschäftsführung
8	Impulse für Erfolg
14	Auftrag und Unternehmensgegenstand
15	Geschäftsentwicklung
32	Allgemeines
34	ISB – Sportlich und erfolgreich
35	ISB – Engagement in Kunst und Kultur
36	Veranstaltungen 2006 – Impressionen
39	Jahresabschluss
40	ISB Bilanz
42	ISB Gewinn- und Verlustrechnung
43	Anhang
51	Bestätigungsvermerk
52	Lagebericht
62	ISB Konzernbilanz
64	ISB Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
65	Bericht des Aufsichtsrates



Prof. Dr. Ingolf Deubel
Minister der Finanzen



Hendrik Hering
Minister für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

Erfolg durch Innovation: Mittelstand und Mittelstands- förderung in Rheinland-Pfalz

„Stillstand ist Rückschritt“ – nur wer innovativ ist, gewinnt Kunden, verfügt über einen Wettbewerbsvorsprung und kann erfolgreich wirtschaften. Diese Grundregel gilt für Unternehmen und Förderbanken in gleichem Maße. Wir können stolz darauf sein, dass in Rheinland-Pfalz beide Akteure diesen Anspruch erfüllen. Messbare Erfolge durch innovatives Denken und Handeln können sowohl die mittelständisch geprägte Wirtschaft in unserem Land als auch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH vorweisen.

„Stillstand ist Rückschritt“ – dies zeigt sich gerade auch in Zeiten des konjunkturellen Aufschwungs. Es ist keineswegs so, dass mit der guten Konjunktur nunmehr Schwächen überdeckt werden und alle gleichermaßen profitieren. Vielmehr wird nun erst recht offensichtlich, wer seine Hausaufgaben gemacht hat und wer diese Aufschwungsphase am besten nutzen kann. Und genau darum geht es im Mittelstandsland Rheinland-Pfalz: Wir wollen unsere kleinen und mittleren Unternehmen gerade jetzt mit maßgeschneiderten Angeboten der Wirtschaftsförderung darin unterstützen, nachhaltiges Wachstum zu erzielen sowie stabile und zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen.

Die ISB setzt dabei immer wieder Maßstäbe in der innovativen Produktentwicklung für mittelständische Betriebe und insbesondere für junge Unternehmen. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, so sind in diesem Zusammenhang das im vergangenen Jahr deutlich modifizierte und vereinfachte Mittelstandsförderungsprogramm

sowie die neu eingeführte „Bürgschaft Express“ zu nennen. Der Werkzeugkasten der Mittelstandsfinanzierung in Rheinland-Pfalz ist damit noch einmal mit zusätzlichen innovativen und vielseitig verwendbaren Instrumenten bestückt worden. Nicht zuletzt das neue Programm für mehr Mitarbeiterbeteiligung, das ebenfalls aus der rheinland-pfälzischen Ideenschmiede stammt; es bietet Chancen für Mitarbeiter, am Erfolg ihres Unternehmens teilzuhaben und Chancen für Unternehmer, ihre Eigenkapitalbasis zu verstärken. Mit einem Zukunftsfonds KMU und einem Innovationsfonds, die beide noch in diesem Jahr aufgelegt werden sollen, werden wir die Entwicklung innovativer Förderangebote konsequent weiterbetreiben.

Diese neuen Finanzierungsinstrumente werden ihren Teil dazu beitragen, die Erfolgsbilanz der ISB noch eindrucksvoller zu gestalten. Seit ihrer Gründung hat die ISB sehr erfolgreich Wirtschaftsförderung für dieses Land betrieben: Rund 37.000 Projektförderungen wurden bisher genehmigt, durch die unsere Wirtschaft mit Zuschüssen von rund € 667 Mio., zinsgünstigen Darlehen von rund € 4,7 Mio. und öffentlich geförderten Bürgschaften und Garantien von rund € 527 Mio. unterstützt wurde. Dadurch konnten mehr als 200.000 Dauerarbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert werden.

Nur wer permanent daran arbeitet, durch Innovationen die Bedürfnisse der Kunden zu erfüllen und sogar vorauszuahnen, kann eine solche Erfolgsbilanz aufstellen. Diesen innovativen Schwung wollen und werden wir auch zukünftig zusammen mit unseren Partnern aus Kammern, Kommunen, regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften und Wirtschaftsinitiativen weiter pflegen und entwickeln. Denn unser

klares Ziel ist es, dass unser Land Rheinland-Pfalz aus der aktuellen Wachstumsphase der Konjunktur in jeder Hinsicht gestärkt hervorgeht und unsere Unternehmen ein nachhaltigeres Qualitäts- und Leistungsniveau erreichen. Davon werden alle, die in unserem Land leben und arbeiten, profitieren.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ISB bedanken wir uns für ihr großes Engagement, das trotz steigender Anforderungen des Marktes nicht nachgelassen hat. Mit ihrer Leistungsbereitschaft und vor allem ihren innovativen Ideen haben sie wesentlich am Fortschritt des Landes Rheinland-Pfalz als wirtschaftsstarkes und zukunftsorientiertes Bundesland mitgewirkt.

Auf eine gute und erfolgreiche Zukunft!



Prof. Dr. Ingolf Deubel
Minister der Finanzen



Hendrik Hering
Minister für Wirtschaft,
Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau

Aufsichtsrat

VORSITZENDER

DR. RÜDIGER MESSAL

Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers
der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

STELLVERTR. VORSITZENDER

DR. CARSTEN KÜHL

Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers
für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und
Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DOROTHEE DZWONNEK

Staatssekretärin im Ministerium für Wissen-
schaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

HERBERT LAUBACH

Ministerialdirigent im Ministerium der
Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

HANS-JÜRGEN PODZUN

Hauptgeschäftsführer der Industrie- und
Handelskammer Koblenz

HANS-GEORG SCHNEIDER

Ministerialdirigent im Ministerium für Wirt-
schaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. H.C. MULT. KARL-JÜRGEN WILBERT

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer
Koblenz

Beirat

Vorsitzender

DR. RÜDIGER MESSAL

Staatssekretär, Ministerium der Finanzen

CHRISTIAN BALDAUF

MdL, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

ERNST BEUCHER

Geschäftsführender Direktor des Landkreistages
Rheinland-Pfalz, Mainz

ULRICH DEXHEIMER

Bankdirektor a.D.

(bis 29. April 2007)

GÜNTER EYMAEL

MdL, FDP-Landtagsfraktion

HANS-DIETER GASSEN

Präsident der Struktur- und Genehmigung-
direktion Nord, Koblenz

HEINZ-JOACHIM HÖFER

Stadtbürgermeister der Kreisstadt Altenkirchen
und Bürgermeister der Verbandsgemeinde
Altenkirchen

HEINZ HÖNING

Vorsitzender des Vorstandes des Banken-
verbandes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. JUPP HOORMANN

DGB Rheinland-Pfalz, Mainz

UWE KLEMENS

Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz
ver.di, Mainz

DR. EVA LOHSE

Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen

DR. JOSEF PETER MERTES

Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungs-
direktion Rheinland-Pfalz, Trier

HERIBERT METTERNICH

Vizepräsident der Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach

RICHARD PATZKE

Hauptgeschäftsführer der Industrie- und
Handelskammer für Rheinhessen, Mainz

FRANK PUCHTLER

MdL, SPD-Landtagsfraktion

HANNO SCHERER

Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes
Einzelhandel Rheinland-Pfalz e. V., Mainz

WERNER SIMON

Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung
Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz e. V.,
Mainz

HANS OTTO STREUBER

Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes
Rheinland-Pfalz, Mainz

GÜNTHER TARTTER

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer
Rheinhessen, Mainz

EDGAR WILK

Präsident der Steuerberaterkammer
Rheinland-Pfalz, Mainz

ANDREAS ZEISELMAIER

Direktor, DZ BANK AG, Frankfurt
(ab 30. April 2007)

Impulse für Erfolg



Hans-Joachim Metternich,
Sprecher der Geschäftsführung (li.)
Jakob Schmid, Geschäftsführer

„Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement für die ISB und das Land Rheinland-Pfalz. Die hohe Qualität unserer Leistung ist durch ihre Tatkraft und ihre bemerkenswerte Leistungsfähigkeit sicher gestellt. Die Geschäftsführung bedankt sich auch bei dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Bereits seit 1994 unterstützt die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH rheinland-pfälzische Unternehmen und Investoren als zentrales Wirtschaftsförderungsinstitut bei allen Fragen und Problemstellungen, die im Zusammenhang mit

Wirtschaftsförderung und Ansiedlung stehen. Ihr innovatives Unternehmensleitbild war es von Anfang an, ihren Kunden als Dienstleister und Ansprechpartner in Rheinland-Pfalz „Wirtschaftsförderung aus einer Hand“ anzubieten. Daher wurden die verschiedenen Wirtschaftsförderungsinstrumente und Institutionen des Landes Rheinland-Pfalz bei der ISB unter einem Dach zusammengefasst.

Die konsequente Verfolgung dieses konzeptionellen Ansatzes, die Wirtschaftsförderung des Landes in einem Spezialinstitut zu bündeln, hat sich langfristig und strategisch bewährt. Die rheinland-pfälzischen Unternehmen und die Kreditwirtschaft nehmen das breite Förder- und Beratungsangebot der ISB umfassend in Anspruch. Die ISB hat sich als zentrales Förderinstitut und zuverlässiger Partner für die rheinland-pfälzische Wirtschaft nachhaltig am Markt positioniert. So ist es nicht verwunderlich, dass das Unternehmensleitbild der ISB auch in anderen Bundesländern viel Beachtung und Zustimmung gefunden hat. Denn die Konzentration der Kräfte und Kompetenzen in einem Landesförderinstitut führt zu einer wesentlichen Beschleunigung der Förderent-

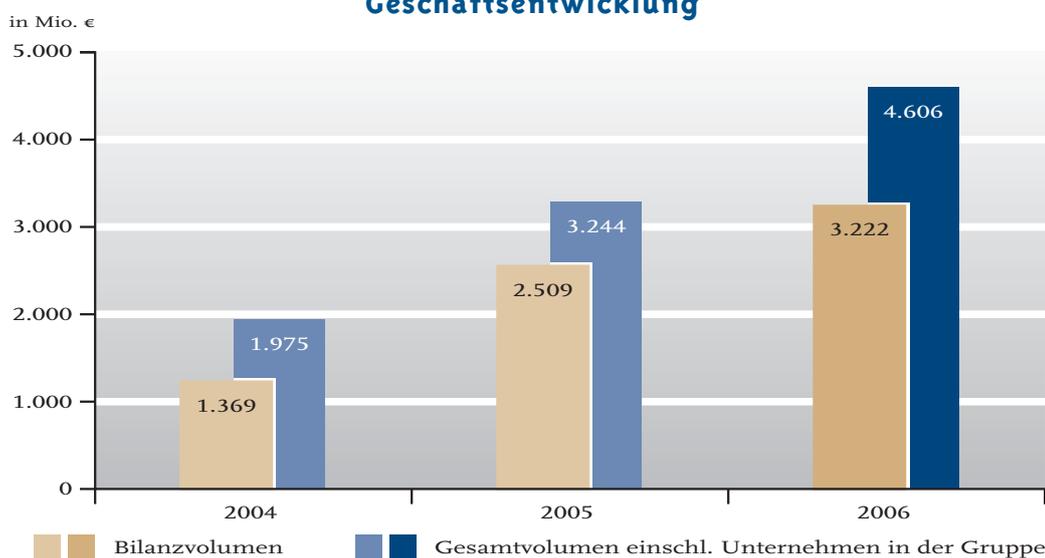
scheidungen und damit zu deutlichen Effizienzgewinnen.

Ziel der ISB ist es, für die vielfältigen Bedürfnisse der rheinland-pfälzischen Unternehmen und Investoren maßgeschneiderte, individuelle und projektbezogene Lösungen anzubieten. Dafür ist gerade im Fördergeschäft besonderes Expertenwissen erforderlich, auf das die rheinland-pfälzische Wirtschaft bei der ISB unmittelbar zugreifen kann. Als Spezialist für die einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderungsprogramme des Landes, des Bundes und der EU stellt die ISB optimierte Finanzierungskonzepte unter Einbindung aller vorhandenen öffentlichen Finanzierungshilfen auf, damit die Projekte mit den Finanzierungsbeiträgen der ISB und des Landes Rheinland-Pfalz zeitnah umgesetzt werden können. So wird den Kunden der ISB aufgrund ihres langjährigen Erfahrungswissens die Vielfalt der Fördermöglichkeiten transparent und verfügbar.

Die ordnungs- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für eine effiziente Wirtschaftsförderung ändern sich ständig. Bestehende Förderprogramme müssen angepasst und neue Fördermöglichkeiten für die Bedürfnisse der Wirtschaft erschlossen sowie ausgestaltet werden. Um den veränderten Marktbedingungen verstärkt Rechnung zu tragen, hat die ISB zum 01. April 2007 ihre Geschäftsorganisation produktspezifisch optimiert.

Die ISB ist in das Netzwerk der Entscheidungsträger und Fachleute aus Ministerien, Kammern, Verbänden und Kreditinstituten fest eingebunden. Damit wird gewährleistet, dass die ISB frühzeitig ihren großen Erfahrungsschatz im Fördergeschäft gewinnbringend für die

Geschäftsentwicklung



rheinland-pfälzischen Unternehmen einbringt.

Öffentliche Fördergelder zählen zu den entscheidenden und harten Standortfaktoren im internationalen und nationalen Wettbewerb. Eine effiziente Wirtschaftsförderung beeinflusst daher die Investitionsentscheidung von Unternehmen maßgeblich. Folglich trägt die optimale Ressourcennutzung aller Förderinstrumente durch die Beratungs- und Förderleistungen der ISB erheblich dazu bei, die Attraktivität des Investitionsstandortes Rheinland-Pfalz zu steigern und die Wirtschaftskraft des Landes zu erhöhen. Das wird durch die Wirtschaftszahlen des Landes Rheinland-Pfalz bestätigt. So liegt das Land beim aktuellen Bundesländerranking der wirtschaftlichen Dynamik auf Platz drei.

Im Zuge des erfreulichen und lange ersehnten Konjunkturaufschwunges im Jahr 2006 stieg das Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % und damit so kräftig, wie zuletzt im Jahr 2000. Im Ländervergleich liegt Rheinland-Pfalz mit dieser

Wachstumsrate an vierter Stelle der westdeutschen Länder. Auch die Zahl der Erwerbstätigen von rund 1,8 Mio. nahm im Durchschnitt des Jahres 2006 mit 1 % stärker zu als der Bundesdurchschnitt. In 2006 waren damit in Rheinland-Pfalz rund 17.000 Menschen mehr als im Vorjahr beschäftigt. Die ISB wird ihre durch die Verständigung zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland (Verständigung II) erweiterten Handlungsspielräume bei der Wirtschaftsförderung auch zukünftig dazu nutzen, den Wirtschaftsaufschwung in Rheinland-Pfalz zu unterstützen.

Das rheinland-pfälzische Baugewerbe wurde von dem Konjunkturaufschwung besonders belebt. Bei deutlichen Umsatzsteigerungen war ein Anstieg der Wertschöpfung um 7,6 % festzustellen, das sind 3 Prozentpunkte mehr als in Gesamtdeutschland. Die ISB hat schon seit längerer Zeit ein Bürgschaftsfondsmodell für die Bauwirtschaft initiiert, damit die Bauwirtschaft auch zukünftig Aufträge liquiditätsschonend bedienen kann.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Wirtschaftsförderung I und II sowie des Bereichs Beteiligungen/Venture Capital sind die Partner der Wirtschaft und Experten rund um die Förderprogramme der ISB.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Land stieg in 2006 um 2,1 % auf 44.480. Zur Aufrechterhaltung der hohen Gründungsintensität und des ausgezeichneten Gründerklimas in Rheinland-Pfalz wird die ISB auch weiterhin die entsprechenden förderpolitischen Rahmenbedingungen schaffen und Fördermittel für Existenzgründungen zur Verfügung stellen. In diesem Kontext ist auch das innovative Bürgschaftsprogramm „Bürgschaft Direkt“ der ISB zu nennen, das Existenzgründern hilft, einen Bankkredit zu erhalten. Denn für den nachhaltigen wirtschaftlichen Wandel und den Konjunkturaufschwung in Rheinland-Pfalz ist auch die hohe Anzahl der wettbewerbsintensivierenden Existenzgründungen ursächlich. Zudem begleitet die ISB die durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau initiierte Gründeroffensive, damit Neugründungen kompetent beraten werden und Existenzgründer die vorhandenen Möglichkeiten an Fördermitteln ausschöpfen. So können deutliche Vorteile gegenüber der Konkurrenz erzielt werden.

Auf der anderen Seite ist erfreulicherweise die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Rheinland-Pfalz in 2006 um 4,4 % auf 1.586 Insolvenzen gesunken.

Rheinland-Pfalz konnte in 2006 die Exportquote des Vorjahres noch einmal von 46,9 % auf 47,5 % steigern. Damit nimmt Rheinland-Pfalz wie bereits in den Vorjahren erneut einen Spitzenplatz in der Rangliste der Bundesländer ein. Die ISB hat zur Unterstützung der exportorientierten rheinland-pfälzischen Wirtschaft ein besonderes Programm „Exportgarantien“ für kleine und mittlere Unternehmen aufgelegt. Zudem wird der Bekanntheitsgrad rheinland-

pfälzischer Waren und Dienstleistungen durch das Messeförderungsprogramm der ISB erhöht. Zukünftig werden auch die wachstumsstarken Länder in Mittel- und Osteuropa rheinland-pfälzische Produkte zunehmend nachfragen. Deshalb hat die ISB in 2006 gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz eine zentrale Anlaufstelle in Fragen der Handels- und Wirtschaftsförderung mit den Ländern Mittel- und Osteuropas gegründet.

Der Mittelstand ist das Rückgrat und der Wachstums- und Innovationsmotor der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Mittelständische Unternehmen erhalten und schaffen die meisten Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz. Die herausragende Bedeutung für Rheinland-Pfalz zeigt im Übrigen die hohe Unternehmensdichte von 42,5 mittelständischen Unternehmen je 1.000 Einwohner im Land. Hiermit liegt Rheinland-Pfalz im Bundesvergleich auf dem dritten Rang.

Es ist daher äußerst erfreulich, dass nach dem „Mittelstandsbarometer 2007“ die rheinland-pfälzische Förderpolitik und damit die ISB von den mittelständischen Unternehmen positiv beurteilt wird. Dessen ungeachtet wird es auch zukünftig eine besondere Herausforderung unserer Wirtschaftsförderung sein, für mittelständische Unternehmen optimale Rahmenbedingungen sowie unkomplizierte Entscheidungsstrukturen zu schaffen und schnelle Förderentscheidungen für ihre notwendigen Investitions- und Innovationsprojekte zu treffen.

Die mittelständischen Unternehmen sind anders als Großunternehmen in Deutschland trotz zwischenzeitlicher Verbesserung im internationalen Vergleich immer noch sehr unzulänglich mit Eigenkapital ausgestattet. Durch das mangelnde Eigenkapital fehlt es nicht nur an





BollAnt's im Park, Bad Sobernheim

Zu einem touristischen Vorzeigunternehmen hat sich das Wellnesshotel BollAnt's im Park in Bad Sobernheim entwickelt. Das Romantikhôtel, das zu den 100 schönsten Hotels Europas zählt, erhielt zahlreiche Auszeichnungen für Ambiente, Wellness und Küche: Neben einem Michelinsterne für die Küche wurde es unter anderem mit der Hotelklassifizierung „4 Sterne Superior“ bedacht. Das weit über die heimischen Grenzen hinaus bekannte Hotel erhielt darüber hinaus den Preis „Gastgeber des Jahres 2007“ in Rheinland-Pfalz. Das Traditionsunternehmen am Flussufer der Nahe besteht seit 1907. Janine Bolland, Jan Bolland und Nicole Prass-Anton übernahmen 2005 die Führung des Familienbetriebes und sind damit die vierte Generation seit Gründung des Hotels durch Andres Dhonau. Damals wurde hier die ganzheitliche Felke-Kur basierend auf den natürlichen Elementen Licht, Luft, Wasser und der stark mineralischen Heilerde entwickelt. Mittlerweile hat sich der Kurbetrieb zu einem modernen und neuzeitlichen Vorsorge- und Regenerationszentrum entwickelt. Heute beschäftigt das Hotel insgesamt 137 Mitarbeiter. Dank der Mittel aus dem ISB-Ausbildungsplatzförderungsprogramm konnte das Unternehmen zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen.

einem Polster, um konjunkturelle Durststrecken überstehen zu können. Denn für die im Zuge von Basel II veränderte Kreditvergabepraxis der Banken ist ebenfalls die Eigenkapitalquote ausschlaggebend. Somit wird durch die Eigenkapitalschwäche zusätzlich die Finanzierung von Investitionen erschwert. Investitionen sind bei der Entwicklung neuer Produkte sowie bei der Erschließung neuer Märkte jedoch unverzichtbar. Daher wird durch die schlechte Eigenkapitalausstattung des Mittelstandes seine internationale Konkurrenzfähigkeit im globalen Wettbewerb entscheidend beeinträchtigt.

Die ISB hat schon sehr frühzeitig mezzanine Förderinstrumente bereitgestellt, um die wirtschaftliche Eigenkapitalbasis von kleinen und mittleren Unternehmen zu verbessern. Auch zukünftig wird die ISB dem rheinland-pfälzischen Mittelstand innovative Finanzierungsformen zur Verfügung stellen und Angebotslücken schließen, um die deutlich gestiegene Investitionsbereitschaft der Unternehmen zu unterstützen. Besonders günstige Konditionen kann die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz für stille eigenkapitaleretzende Beteiligungen bis € 250.000 anbieten. Als weiteres innovatives Fördermodell und maßgeschneidertes Konzept für den rheinland-pfälzischen Mittelstand ist das am 02. Mai 2007 gestartete Programm „MitarbeiterbeteiligungRLPplus“ zu nennen.

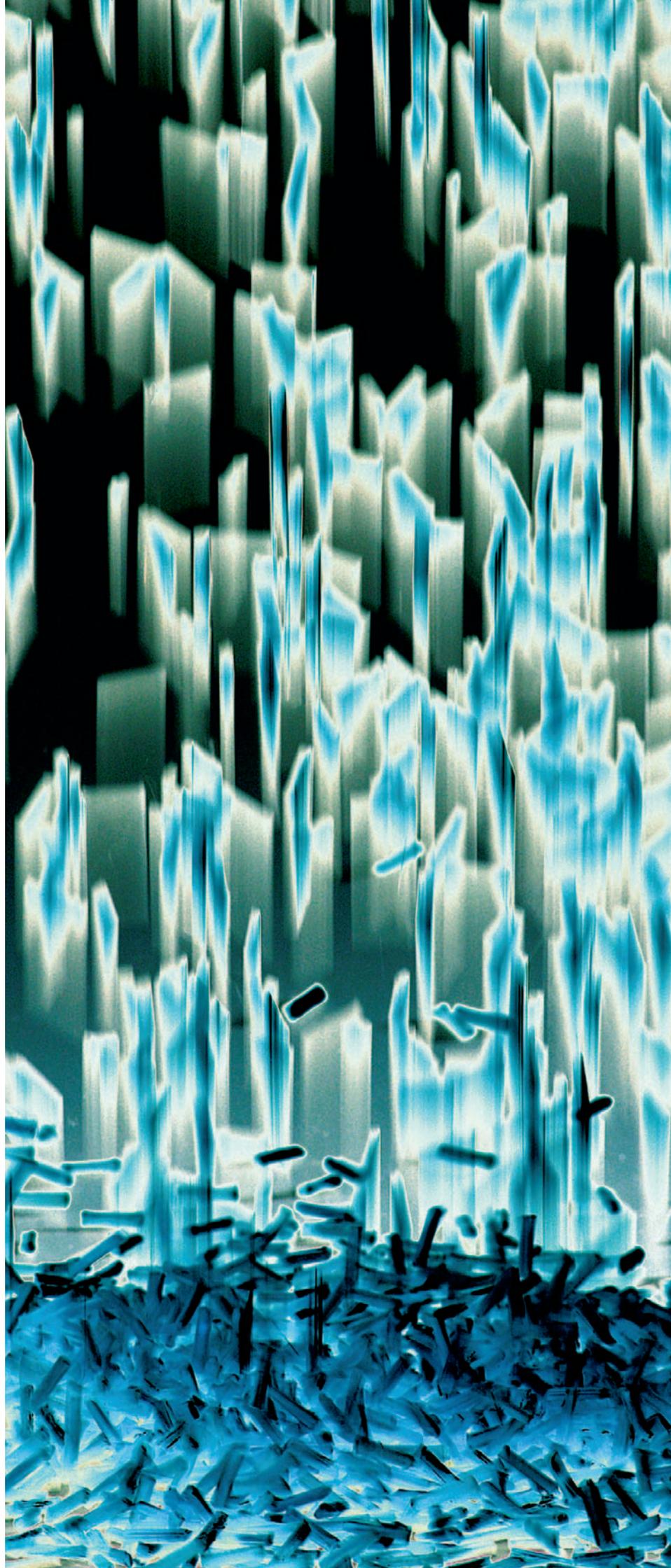
Die ISB wird das Konsortialkreditgeschäft ausbauen und damit ein zusätzliches Instrument, das gerade in Wachstumsphasen besonders effizient eingesetzt werden kann, in ihrer Produktpalette für die Mittelstandsfinanzierung stärken. Aus Gründen der strategischen Risikoteilung werden Bankenkonsortien regelmäßig zur

Finanzierung großvolumiger Vorhaben tätig. Durch die Vermeidung von Klumpenrisiken können dem Kunden aufgrund der risikoadjustierten Zinsgestaltung günstigere Konditionen angeboten werden. Die ISB kann sich an syndizierten Kreditlösungen für langfristige Investitionsvorhaben, aber auch bei der Bereitstellung kurzfristiger Betriebsmittelkredite engagieren. Das Interesse der rheinland-pfälzischen Kreditinstitute, die ISB als Konsortialpartner bei Mittelstandsfinanzierungen zu beteiligen, dokumentiert den entsprechenden und voraussichtlich zunehmenden Bedarf im Land.

Mit den Kommunalkrediten der ISB steht den rheinland-pfälzischen Kommunen eine günstige Finanzierungsmöglichkeit insbesondere für notwendige Investitionen in die kommunale Infrastruktur zur Verfügung. Der Einsatzbereich der Kommunalkredite ist überaus vielfältig und umfasst alle Projekte, die Kommunen verantworten – beispielsweise für den Bau von Straßen, Schulen und Kindergärten, von Rathäusern, Sport- und Freizeitanlagen, Entsorgungsbetrieben und Ähnlichem. Der Bedarf an Kommunalkrediten ist in den letzten Jahren ständig gewachsen. Es ist davon auszugehen, dass die rheinland-pfälzische Wirtschaft von dem durch die ISB mitfinanzierten Abbau des Investitionsstaus bei den Kommunen erheblich belebt wird.

Rheinland-Pfalz zählt zu den innovativsten Ländern bzw. Regionen der Europäischen Union. Die ISB unterstützt weiterhin innovative und technologieorientierte Unternehmen gezielt mit einzelbetrieblichen Technologieförderungen und Wagnisfinanzierungen. Damit trägt die ISB mit dazu bei, dass auch zukünftig der Wirtschafts- und Technologiestandort Rheinland-Pfalz gesichert bleibt.

Unsere Aufgabe ist es auch weiterhin, optimale Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zu schaffen und die Effizienz der einzelnen Förderinstrumente zu steigern. Damit leistet die ISB einen Beitrag dazu, dass der Konjunkturaufschwung in Rheinland-Pfalz möglichst langfristig anhält und zukunftsträchtige Arbeitsplätze im Land geschaffen und gesichert werden.



Auftrag und Unternehmensgegenstand

Die ISB unterstützt als Förderbank das Land Rheinland-Pfalz in seiner Wirtschafts- und Strukturpolitik. Dafür wurde die Bank am 28. September 1993 durch das Land Rheinland-Pfalz in der privaten Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das Land ist alleiniger Gesellschafter der Bank. Als landeseigenes Unternehmen unterliegt die ISB der Rechtsaufsicht des Ministeriums der Finanzen. Die Fachaufsicht obliegt dem Ministerium der Finanzen im Bereich der Bürgschaften und Garantien, in den übrigen Bereichen dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau.

In dem Treuhand- und Geschäftsbesorgungsvertrag vom 23. Dezember 1993 zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und der ISB in der Fassung vom 23. November 2005 wurden der ISB öffentliche Aufgaben zur treuhänderischen Wahrnehmung übertragen. In diesem Rahmen kann die ISB als beliehenes Unternehmen auch Bewilligungsbescheide erlassen und Widerspruchsverfahren durchführen.

Der satzungsmäßige Gesellschaftszweck der ISB setzt die Anforderungen der Verständigung II zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland an die Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Deutschland um. Damit fokussiert die ISB ihre geschäftspolitischen Aktivitäten im Einklang mit den Beihilfenvorschriften auf den Kanon der anerkannten Förderbereiche und wird stets außerhalb des Wettbewerbs tätig.

Die bewährte einzelbetriebliche Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz zählt nach wie vor zu der Kernkompetenz der ISB. Die ISB fördert die rheinland-

pfälzischen Unternehmen mit zinsgünstigen Darlehen, nicht rückzahlbaren Zuschüssen sowie durch die Gewährung von Bürgschaften und Garantien.

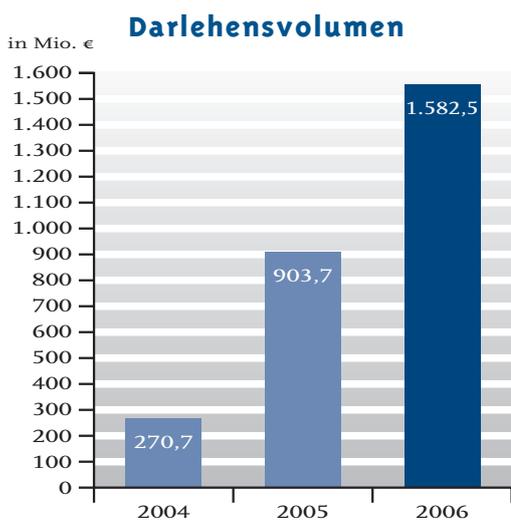
Darlehen werden regelmäßig über die Hausbanken an die Endkreditnehmer im Durchleitverfahren zur Verfügung gestellt. Auch hier gilt, dass die ISB nicht in Konkurrenz zu den Geschäftsbanken steht, sondern das Angebot der Geschäftsbanken zugunsten des Unternehmens komplementär ergänzt. Die ISB steht dabei den Hausbanken bei Bedarf auch als Konsortialpartner zur Verfügung. Zuschüsse werden von der ISB direkt an die Unternehmen vergeben. Es zeichnet sich ab, dass zukünftig Zuschussprogramme teilweise durch Darlehensprogramme ersetzt werden. Im Gewährleistungsbereich werden für Kredite Ausfallbürgschaften vergeben und Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen garantiert.

Der Beteiligungs- und Wagniskapitalbereich wird zukünftig weiter ausgebaut. Beteiligungen sind besonders geeignet, die Haftbasis der Unternehmen zu erweitern und ihre Bonität zu stärken.

Darüber hinaus gewinnen insbesondere das Sozialdarlehens-, das Krankenhausdarlehens- und das Kommunalkreditgeschäft sowie die Unterstützung der Wohnungsbauförderung des Landes zunehmend an Bedeutung.

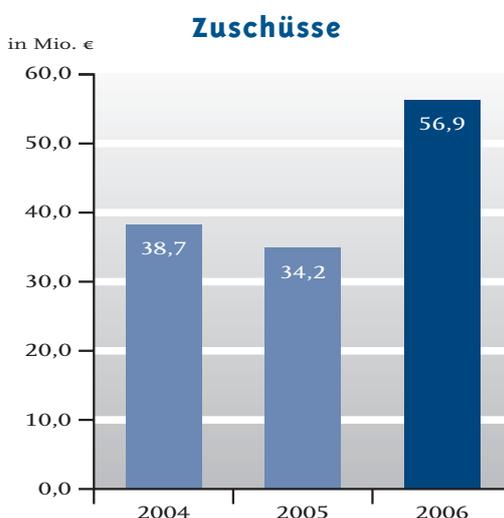
Kredite, Zuschüsse

Im Bereich Kredite, Zuschüsse wurden im Jahr 2006 insgesamt 2.388 Projekte bewilligt. Dies bedeutet wiederum eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahresergebnis (2.061 Projektbewilligungen). Durch die hohe Nachfrage nach diesen Produkten konnte der rheinland-pfälzische Arbeitsmarkt erheblich entlastet und die mittelständische Wirtschaft dabei unterstützt werden, sich auf eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit auszurichten. Insgesamt wurden über diese Produktparten 3.573 Dauerarbeitsplätze neu geschaffen und 7.567 Dauerarbeitsplätze gesichert.



Bei einem ISB-Darlehensvolumen von insgesamt € 1.582,5 Mio. konnte der Vorjahreswert von € 903,7 Mio. abermals merklich übertroffen werden und nach 2005 aufs Neue ein Darlehenshöchststand erreicht werden. Seit 2004 hat sich das Volumen der ISB-Darlehensprogramme somit fast versechsfacht. Hiermit korrespondierend, erhöhte sich auch die Anzahl der Bewilligungen bei den ISB-Darlehensprogrammen von 816 in 2005 auf 1.217 in 2006.

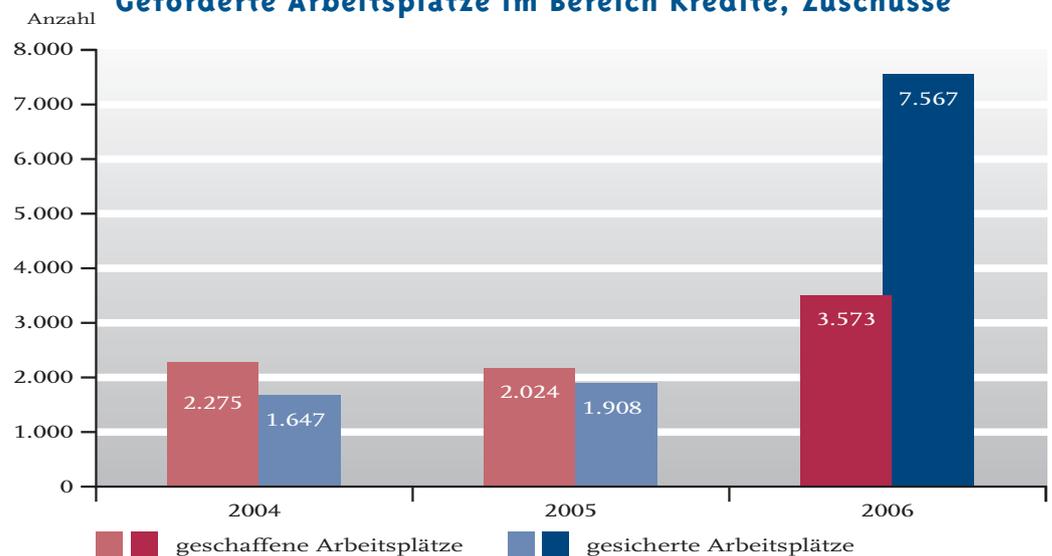
Der deutliche Volumengewinn in der ISB-Darlehenssparte ist insbesondere auf die gestiegene Nachfrage nach herkömmlichen Mittelstandsförderndarlehen und den neuen Produkten der ISB im Bereich der Kommunal-, Sozial-, Krankenhaus- und Konsortialfinanzierung zurückzuführen. Bei der bewährten Mittelstandsförderung konnte das Volumen von € 23,0 Mio. bei 179 Fällen in 2005 auf € 115,2 Mio. bei 618 Fällen in 2006 gesteigert werden. Das Darlehensvolumen bei der Kommunal-, Sozial-, Krankenhaus- und Konsortialfinanzierung erhöhte sich von € 793,4 Mio. bei 84 Fällen im Vorjahr auf € 1.422,2 Mio. bei 128 Fällen im Berichtsjahr. Ausschlaggebend für diese Zuwächse sind vor allem EDV-gestützte Vereinfachungen bei der Antragstellung und -bearbeitung in der Mittelstandsförderung sowie die günstigen Konditionen bei der preissensitiven Kommunalfinanzierung. Besonders erfreulich sind die spürbaren Beschäftigungseffekte dieser Förderinstrumente. So konnten allein über die Mittelstandsförderung 1.064 Dauerarbeitsplätze neu geschaffen und 6.080 Dauerarbeitsplätze gesichert werden.





Das Team vom RKW Rheinland-Pfalz GmbH, Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft, garantiert eine kompetente sowie seriöse Beratung.

Geförderte Arbeitsplätze im Bereich Kredite, Zuschüsse



Das insgesamt bei der ISB bewilligte Zuschussvolumen konnte in 2006 ebenfalls gegenüber dem Vorjahr von € 34,2 Mio. auf € 56,9 Mio. erheblich erhöht werden. Davon entfielen auf die Regionalförderung (einschließlich Region Mittelrhein), durch die strukturschwächere Gebiete im Land unterstützt werden, € 49,1 Mio. (Vorjahr: € 24,0 Mio.) bei 185 Zuschussfällen (Vorjahr: 139 Fälle). Auf Grund der neuen Festlegung der Förderregionen ab 2007 und des damit einhergehenden Wegfalls von Fördergebieten haben einige Unternehmen anstehende Investitionen in 2006 vorgezogen. Auch die von der ISB im Rahmen der Regionalförderung unterstützten investiven Maßnahmen belebten die Konjunktur und den rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt merklich. Mit diesem Förderinstrument konnten 1.717 Dauerarbeitsplätze neu geschaffen und 1.286 gesichert werden.

Das allgemeine Messeförderungsprogramm der ISB ist ein wesentlicher Mosaikbaustein zur Unterstützung des Exportstandortes Rheinland-Pfalz. Im Rahmen dieses Programms wird die

Beteiligung kleiner und mittlerer rheinland-pfälzischer Unternehmen an exportorientierten Messen und Produktpräsentationen mit Zuschüssen gefördert. Hier konnte in 2006 im Vergleich zum Vorjahr die Bewilligungsanzahl von 462 auf 555 Bewilligungen sowie das Zuschussvolumen von € 1,2 Mio. auf über € 1,4 Mio. erhöht werden.

Die ISB hat auch in 2006 die Schaffung von Ausbildungsplätzen gefördert, denn eine zukunftssichere und fachlich qualifizierte Ausbildung ist ein langfristiger Wettbewerbsvorteil. Für die Ausbildungsplatzförderung wurden zinsgünstige Darlehen in Höhe von € 14,5 Mio. und Zuschüsse von € 1,7 Mio. zur Schaffung von 792 und zur Sicherung von 201 Ausbildungsplätzen bereitgestellt.

Ein weiteres Hauptziel der ISB ist es, die konsequente Stärkung des Technologiestandortes Rheinland-Pfalz durch einen breiten Angebotsmix an technologieorientierten und innovativen Förderinstrumenten zu flankieren, um so das

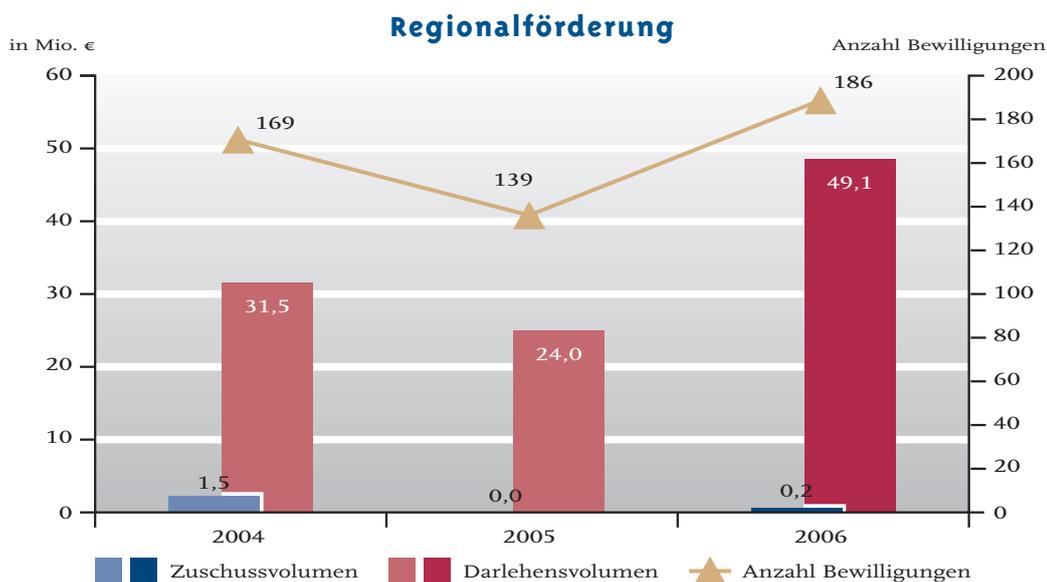
Wirtschaftswachstum im Land zu erhöhen. Dazu hat die ISB verschiedene Programme wie die einzelbetriebliche Technologieförderung in der Zuschuss- und Darlehensvariante oder die kapitalstärkende Wagnisfinanzierung entwickelt. So werden Produktlebenszyklen schon in den Entwicklungs- und Einführungsphasen, in denen naturgemäß noch keine Gewinne erwirtschaftet werden, mit Fördergeldern erfolgreich unterstützt. Das abgestimmte Förderangebot für innovative und technologieorientierte Unternehmen der ISB hat sich auch in 2006 bewährt.

Im Bereich der einzelbetrieblichen Technologieförderung konnten mit den Förderprogrammen 89 Vorhaben mit Zuschüssen in Höhe von € 4,6 Mio. und mit Darlehen von insgesamt € 9,7 Mio. begleitet werden. Damit wurde das Fünfjahreshoch des Vorjahres mit insgesamt 77 Bewilligungen nochmals übertroffen.

Häufig bietet es sich an, die einzelbetriebliche Technologieförderung mit Wagniskapital zu kombinieren. Wagniskapital wird bei der ISB

über verschiedene regionale und landesweite Tochtergesellschaften angeboten. Auf diese Weise wird ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Eigenkapitalbasis und der Bonität innovativer Unternehmen geleistet, womit sich das Risiko für alle an der Finanzierung beteiligten Finanzierungspartner minimieren lässt. Denn gerade die Finanzierungspakete aus Zuschüssen, zinsgünstigen Darlehen und mezzaninen Beteiligungen haben sich als eine ideale Finanzierungsform erwiesen, um die hohen Risiken von Innovationsvorhaben abzufedern. Darüber hinaus hat sich das Wagniskapital auch bei innovativen Existenzgründungen und projektbezogenen Wachstumsfinanzierungen bewährt.

Ferner hat die ISB auch in 2006 im Rahmen ihres Innovationswettbewerbs „Success“ Prämien in Höhe von € 90.000 an 15 innovative rheinland-pfälzische Unternehmen vergeben. Prämiert werden Unternehmen, die außergewöhnliche Produkte und Produktionsverfahren entwickelt und bereits erfolgreich am Markt eingeführt haben.





SKS-Kinkel Elektronik GmbH, Hof

Schickes Design und hoher technischer Komfort. Das sind die Kundenwünsche, auf die sich die SKS-Kinkel Elektronik GmbH im Westerwald mit ihren Haustürstationen spezialisiert hat. Unternehmensgründer Sturmius Kinkel weiß: „Der erste Eindruck entscheidet“. Vor mehr als 30 Jahren hat sich der 66-Jährige mit seiner Firma im Bereich Hauskommunikation selbstständig gemacht. Tochter Claudia Kinkel und Sohn Christoph Kinkel sind seit knapp zehn Jahren mit im Unternehmen tätig und werden den Betrieb übernehmen. Das Unternehmen beschäftigt zurzeit 15 Mitarbeiter, die individuell nach den Wünschen der Kunden ausgeklügelte Technik für Hauskommunikation im ansprechenden Design anbieten. Die Entwicklung auf dem Gebiet der Kommunikationstechnik ist rasant. Im Laufe der Jahre wurde das Sortiment daher kontinuierlich weiter entwickelt. Dabei hat das Design in Verbindung mit technischer Innovation immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit Hilfe der ISB-Fördermittel konnte das Unternehmen in ein „Multimediales Türkommunikations-System“ investieren.

Neben der Bewilligung von Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen hat die ISB in 2006 wie in den Vorjahren die haushaltstechnische Abwicklung für zahlreiche Landesprogramme übernommen. Insgesamt wurden 35 Haushaltstitel (Vorjahr: 33 Haushaltstitel) bewirtschaftet und Zuschüsse von € 82 Mio. (Vorjahr: € 73 Mio.) für betriebliche Investitionsvorhaben und Projekte aus Bereichen wie Infrastruktur, Fremdenverkehr, berufliche Bildung, Technologie oder Energie ausgezahlt.

Bürgschaften und Beteiligungsgarantien

Die ISB bearbeitet im Gewährleistungsbereich als Bürgschaftsbank sowohl eigene als auch Gewährleistungen Dritter im Wege der Geschäftsbesorgung. Durch die Konzentration des Gewährleistungsgeschäftes bei der ISB werden die Einheitlichkeit in der Bearbeitung und die effiziente Abstimmung mit den übrigen Förderprogrammen der ISB erreicht.

Dabei handelt es sich im Einzelnen um folgende Gewährleistungen:

- ISB-Bürgschaften
- ISB-Sonderhaftungsfonds (SHF) Kreditbürgschaften
- ISB-Sonderhaftungsfonds (SHF) Beteiligungsgarantien
- Kredit-Garantiegemeinschaft des rl.-pf. Handwerks (KGG) Kreditbürgschaften
- Kredit-Garantiegemeinschaft des rl.-pf. Handwerks (KGG) Beteiligungsgarantien
- Landesbürgschaften
- Landesbürgschaften der Gemeinschaftsaufgabe regionale Wirtschaftsförderung (GA)

Die Kreditvergabe darf bei betriebswirtschaftlich Erfolg versprechenden Vorhaben nicht daran scheitern, dass bankübliche Sicherheiten fehlen. Bürgschaften sind ein besonders effizientes Wirtschaftsförderungsinstrument, so dass Projekte in diesen Fällen von Unternehmen mit ansonsten guter Bonität umgesetzt werden können.

Alle Bürgschaften werden als so genannte modifizierte Ausfallbürgschaften gestellt, weil im Bürgschaftsvertrag im Einzelnen vereinbart wird, wann der Ausfall als eingetreten gilt. Sie betragen in der Regel für Investitionskredite bis zu 80 % und für Betriebsmittelkredite bis zu 60 % des Kreditvolumens.

Die Bedeutung von stillen Beteiligungen als Alternative zur herkömmlichen Fremdfinanzierung durch Kreditaufnahme hat bei der Finanzierung des Mittelstandes merklich zugenommen. Mit den Garantieprogrammen werden typisch stille Beteiligungen an kleinen und mittleren rheinland-pfälzische Unternehmen mit Eigenkapital ersetzendem Charakter abgesichert.

Unmittelbar bei der ISB angesiedelt sind die ISB-Sonderhaftungsfonds „Kreditbürgschaften“ und „Beteiligungsgarantien“. Ebenso wie bei der von der ISB geschäftsbesorgten Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks handelt es sich dabei um „Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft“. Damit liegen die Voraussetzungen vor, dass das Eigenrisiko der Selbsthilfeeinrichtungen durch globale Rückbürgschaften und -garantien der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Rheinland-Pfalz minimiert werden kann. Daneben gewährt die ISB auch Bürgschaften im eigenen Obligo.

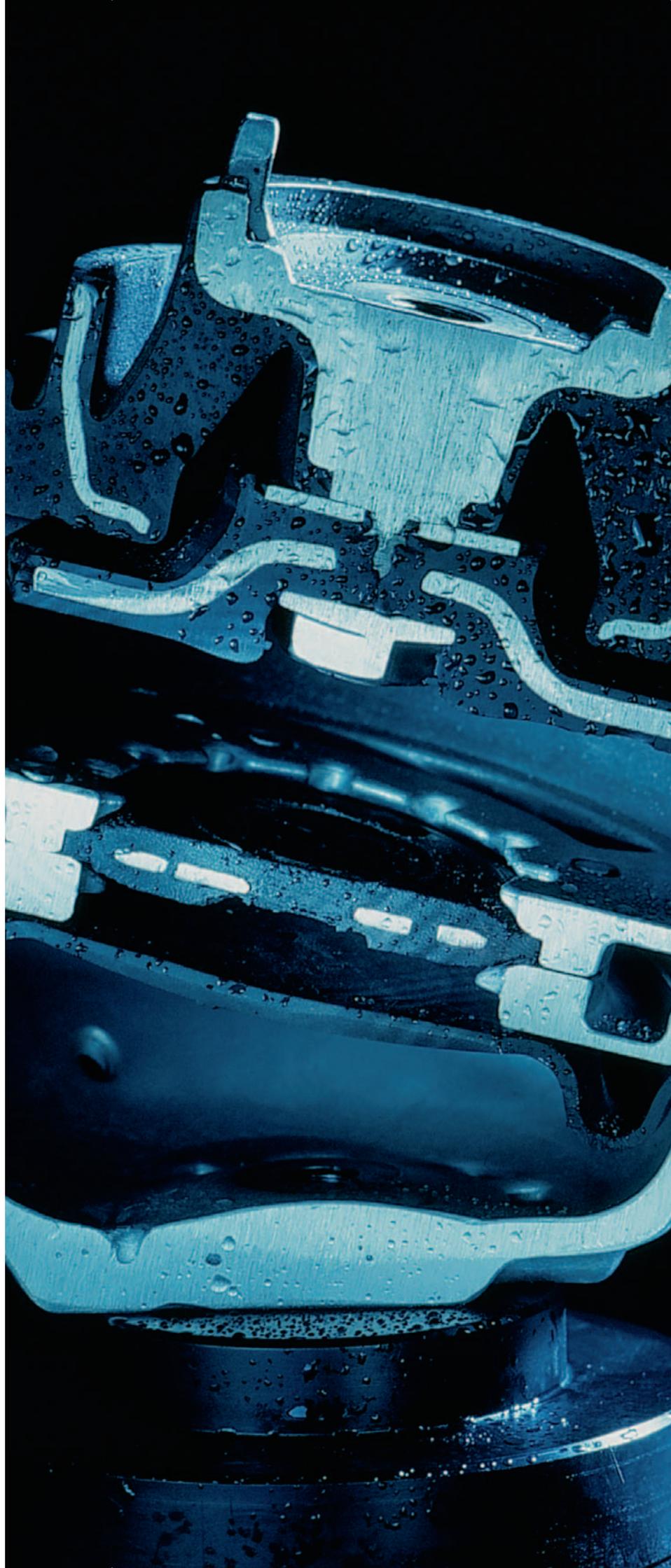
Zusätzlich zur Wahrnehmung der Aufgaben der

Selbsthilfeeinrichtungen und der Vergabe von ISB-Bürgschaften obliegt der ISB auch die treuhänderische und bankmäßige Bearbeitung und Verwaltung der Landesbürgschaften sowie der Landesbürgschaften GA.

Die erhöhte Nachfrage des Vorjahres nach Gewährleistungsprodukten hat auch in 2006 erfreulicherweise angehalten. Mit 586 Anträgen wurde die Antragsanzahl und das Mehrjahreshoch des Vorjahres fast wieder erreicht.

Dabei konnte die Anzahl bei den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien nochmals von 396 Anträgen auf 425 Anträge gesteigert werden. In den Sparten KGG-Gewährleistungen (125 Anträge), den ISB-Bürgschaften (16 Anträge) sowie den Landesbürgschaften und den Landesbürgschaften der Gemeinschaftsaufgabe regionale Wirtschaftsförderung (20 Anträge) hat sich die Nachfrage insgesamt stabilisiert.

Auch in 2006 wurden neue Bürgschaftsprogramme aufgelegt, um die Finanzierungsmöglichkeiten des Mittelstandes zu verbessern. Mit der „Bürgschaft Express“ kann für Kreditnehmer mit guter Bonität eine schnelle und kostengünstige Bürgschaftsentscheidung innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Vorliegen der vollständigen Antragsunterlagen getroffen werden. Bei dem ISB-Programm „Exportgarantien“ werden Ausfallgarantien für kleine und mittlere Unternehmen im Rahmen von Exportgeschäften bereitgestellt. Dieses Programm soll dazu beitragen, dass der Exportstandort Rheinland-Pfalz ausgebaut wird. Als weiteres innovatives Bürgschaftsprodukt ist die „Bürgschaft Direkt“ zu nennen. Bei diesem seit Mitte 2005 bestehenden Programm können Bürgschaftsanträge im





Die Mitarbeiter des Teams „Kommunalfinanzierung“ sind auch Experten für Konsortial- und Globaldarlehen.

Antragseingänge	2006	Anzahl 2005	Veränderung zum Vorjahr
ISB-Bürgschaften	13	18	-5
ISB-Exportgarantien	3	0	3
Summe ISB-Gewährleistungen	16	18	-2
ISB-SHF Kreditbürgschaften	372	339	33
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	53	57	-4
Summe SHF	425	396	29
KGG-Kreditbürgschaften	118	138	-20
KGG-Beteiligungsgarantien	7	13	-6
Summe KGG	125	151	-26
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	490	477	13
Summe öffentlich geförderte Garantien	60	70	-10
Summe	550	547	3
Landesbürgschaften	20	29	-9
Landesbürgschaften GA	0	1	-1
Summe Landesbürgschaften	20	30	-10
Summen	586	595	-9

Antragseingänge	Beantragte Beträge 2006 T€	2005 T€	Veränderung zum Vorjahr
ISB-Bürgschaften	5.425	5.791	-366
ISB-Exportgarantien	2.550	0	2.550
Summe ISB-Gewährleistungen	7.975	5.791	2.184
ISB-SHF Kreditbürgschaften	62.092	64.205	-2.113
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	11.202	9.996	1.206
Summe SHF	73.294	74.201	-907
KGG-Kreditbürgschaften	9.455	12.038	-2.583
KGG-Beteiligungsgarantien	1.141	1.325	-184
Summe KGG	10.596	13.363	-2.767
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	71.547	76.243	-4.696
Summe öffentlich geförderte Garantien	12.343	11.321	1.022
Summe	83.890	87.564	-3.674
Landesbürgschaften	65.257	36.707	28.550
Landesbürgschaften GA	0	3.040	-3.040
Summe Landesbürgschaften	65.257	39.747	25.510
Summen	157.122	133.102	24.020

Zuge von Existenzgründungen unmittelbar bei der ISB gestellt werden, ohne dass sich vorher eine Hausbank bereit erklärt hat, einen Kredit zu gewähren.

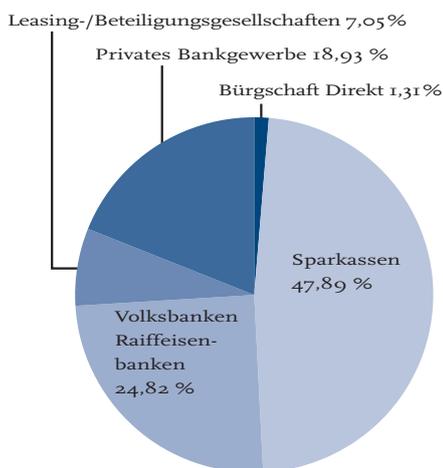
Das Volumen der beantragten Gewährleistungen ist gegenüber dem Vorjahr von € 133,1 Mio. deutlich auf € 157,1 Mio. angestiegen. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die großvolumigen Landesbürgschaften sich von insgesamt € 39,7 Mio. in 2005 auf € 65,3 Mio. in 2006 erhöhten. Auch bei den Bürgschaften, die die ISB im eigenen Obligo vergibt, konnte eine Zunahme von 37,7 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Die Veränderungen der einzelnen Sparten sind in der entsprechenden Darstellung wiedergegeben.

Die Anzahl der genehmigten Bürgschaften und Garantien in 2006 mit 457 Zusagen hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 433 Zusagen erhöht. Damit konnte in 2006 wiederum ein Mehrjahreshoch erwirtschaftet werden. Das ist insbesondere auf die Bürgschaftszusagen der ISB-Sonderhaftungsfonds zurückzuführen, die mit 321 Genehmigungen in 2006 die Genehmigungsanzahl um 36 Zusagen erhöhten. Durch diese Bürgschaften werden ausschließlich kleine und mittlere Unternehmen der rheinland-pfälzischen Wirtschaft einschließlich Existenzgründungen gefördert.

Korrespondierend mit der Zunahme der Anzahl der genehmigten Bürgschaften und Garantien ist auch das genehmigte Gewährleistungsvolumen aller Sparten von € 104,2 Mio. in 2005 auf € 138,2 Mio. angestiegen. Erfreulich ist, dass bei den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien mit € 58,6 Mio. der Vorjahreshöchstwert seit Errichtung dieser

Fonds nochmals überboten werden konnte. Auch bei den Landesbürgschaften ist ein erheblicher Anstieg von 85,5 % auf € 62,0 Mio. festzustellen. Das genehmigte Volumen der ISB-Bürgschaften konnte im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht werden. Weitere Einzelheiten zur anhaltenden und kontinuierlichen Zunahme der Gewährleistungsvolumina können dem Schaubild entnommen werden.

Genehmigtes Volumen nach Finanzierungspartnern



Der Bestand an verbürgten und gewährleisteten Kreditvolumina steigerte sich von € 366,9 Mio. im Vorjahr auf € 379,4 Mio. im Berichtsjahr. Eine merkliche Bestandserhöhung ist insbesondere bei den so genannten öffentlich geförderten Gewährleistungen, mit denen Vorhaben der mittelständischen rheinland-pfälzischen Wirtschaft unterstützt werden, festzustellen. Hier konnte in 2006 bei einem Bestand von € 234,8 Mio. eine Zunahme von 17,6 % verzeichnet werden. Das Schaubild zeigt die unterschiedlichen Entwicklungen in den verschiedenen Sparten des Gewährleistungsgeschäftes.

Bewilligungen	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2006	2005	
ISB-Bürgschaften	13	11	2
ISB-Exportgarantien	3	0	3
Summe ISB-Gewährleistungen	16	11	5
ISB-SHF Kreditbürgschaften	280	239	41
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	41	46	-5
Summe SHF	321	285	36
KGG-Kreditbürgschaften	95	104	-9
KGG-Beteiligungsgarantien	5	7	-2
Summe KGG	100	111	-11
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	375	343	32
Summe öffentlich geförderte Garantien	46	53	-7
Summe	421	396	25
Landesbürgschaften	20	26	-6
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	20	26	-6
Summen	457	433	24

Bewilligungen	Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2006 T€	2005 T€	
ISB-Bürgschaften	6.425	2.902	3.523
ISB-Exportgarantien	2.550	0	2.550
Summe ISB-Gewährleistungen	8.975	2.902	6.073
ISB-SHF Kreditbürgschaften	49.869	48.438	1.431
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	8.684	7.690	994
Summe SHF	58.553	56.128	2.425
KGG-Kreditbürgschaften	7.590	10.745	-3.155
KGG-Beteiligungsgarantien	1.015	923	92
Summe KGG	8.605	11.668	-3.063
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	57.459	59.183	-1.724
Summe öffentlich geförderte Garantien	9.699	8.613	1.086
Summe	67.158	67.796	-638
Landesbürgschaften	62.049	33.454	28.595
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	62.049	33.454	28.595
Summen	138.182	104.152	34.030



Bei Fragen rund um die Förderung von Innovations- und Technologievorhaben sind die Mitarbeiter des Teams „Technologieförderung“ kompetente Ansprechpartner.

Bestand	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2006	2005	
ISB-Bürgschaften	38	27	11
ISB-Exportgarantien	3	0	3
Summe ISB-Gewährleistungen	41	27	14
ISB-SHF Kreditbürgschaften	1.087	960	127
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	163	138	25
Summe SHF	1.250	1.098	152
KGG-Kreditbürgschaften	595	616	-21
KGG-Beteiligungsgarantien	19	13	6
Summe KGG	614	629	-15
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	1.682	1.576	106
Summe öffentlich geförderte Garantien	182	151	31
Summe	1.864	1.727	137
Landesbürgschaften	146	155	-9
Landesbürgschaften GA	11	12	-1
Summe Landesbürgschaften	157	167	-10
Summen	2.062	1.921	141

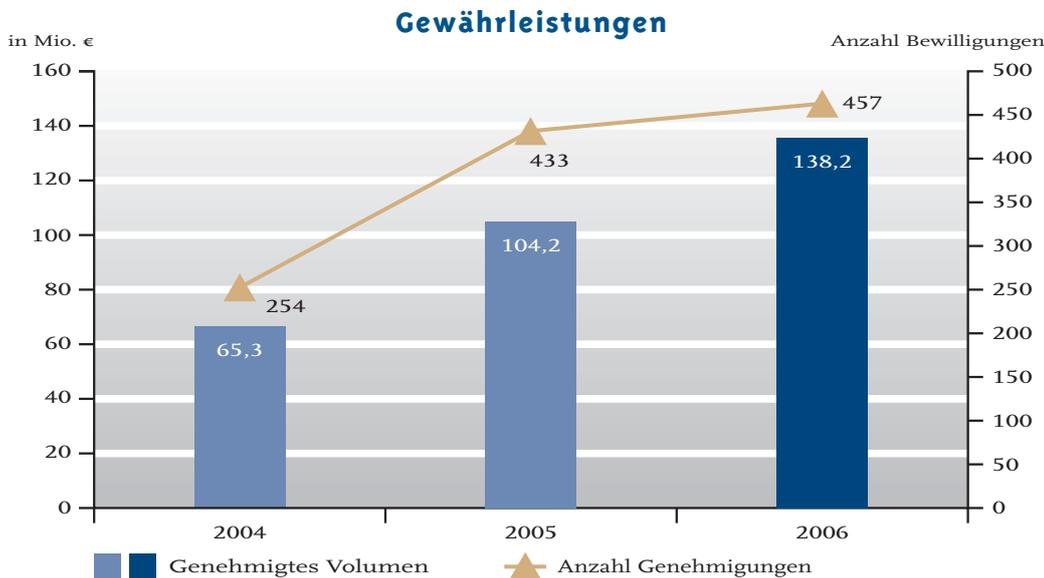
Die Bestandsanzahl an Bürgschaften und Garantien ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.921 auf 2.062 abermals angestiegen. Dem Schaubild ist zu entnehmen, dass in 2006 der Bestand in fast allen Sparten der Gewährleistungen zugenommen hat.

Die durchschnittlich genehmigten Gewährleistungsvolumina sind in 2006 bei den Landesbürgschaften auf T€ 3.102,5 und bei den ISB-Bürgschaften auf T€ 494,2 angestiegen, während bei den öffentlich geförderten Bürgschaften zunehmend auch Vorhaben mit geringerem Finanzierungsbedarf bedient wurden. In diesem vom Bund und vom Land rückverbürgten Bereich beläuft sich die durchschnittliche Bürgschaftshöhe in 2006 auf T€ 153,2.

Mit den im abgelaufenen Geschäftsjahr genehmigten Bürgschaften und Garantien konnten 1.117 Arbeitsplätze geschaffen und 10.151 Arbeitsplätze gesichert werden. Diese erheblichen Beschäftigungseffekte verdeutlichen die Bedeutung von Bürgschaften und Garantien für die Wirtschaftsförderung in Rheinland-Pfalz.

Gerade im Hinblick auf Basel II und sonstige aufsichtsrechtliche Bestimmungen wird kaum davon auszugehen sein, dass sich die äußerst restriktive Kreditvergabepraxis der letzten Jahre von Sparkassen, Genossenschaftsbanken und privaten Banken für den Mittelstand fundamental ändert, obwohl sich die Situation zwischenzeitlich leicht verbessert hat. Aufgrund ausgeschöpfter Kreditlinien, fehlender freier Sicherheiten sowie der regelmäßig nicht vorhandenen Möglichkeit, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren, wird es daher auch zukünftig schwierig sein, den Finanzierungsbedarf des Mittelstandes angemessen zu bedienen. Daher wird es weiterhin eine

Bestand	Beantragte Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2006 T€	2005 T€	
ISB-Bürgschaften	11.407	5.926	5.481
ISB-Exportgarantien	2.550	0	2.550
Summe ISB-Gewährleistungen	13.957	5.926	8.031
ISB-SHF Kreditbürgschaften	159.299	133.873	25.426
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	31.924	22.642	9.282
Summe SHF	191.223	156.515	34.708
KGG-Kreditbürgschaften	41.058	41.509	-451
KGG-Beteiligungsgarantien	2.474	1.643	831
Summe KGG	43.532	43.152	380
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	200.357	175.382	24.975
Summe öffentlich geförderte Garantien	34.398	24.285	10.113
Summe	234.755	199.667	35.088
Landesbürgschaften	122.670	141.833	-19.163
Landesbürgschaften GA	8.039	19.487	-11.448
Summe Landesbürgschaften	130.709	161.320	-30.611
Summen	379.421	366.913	12.508



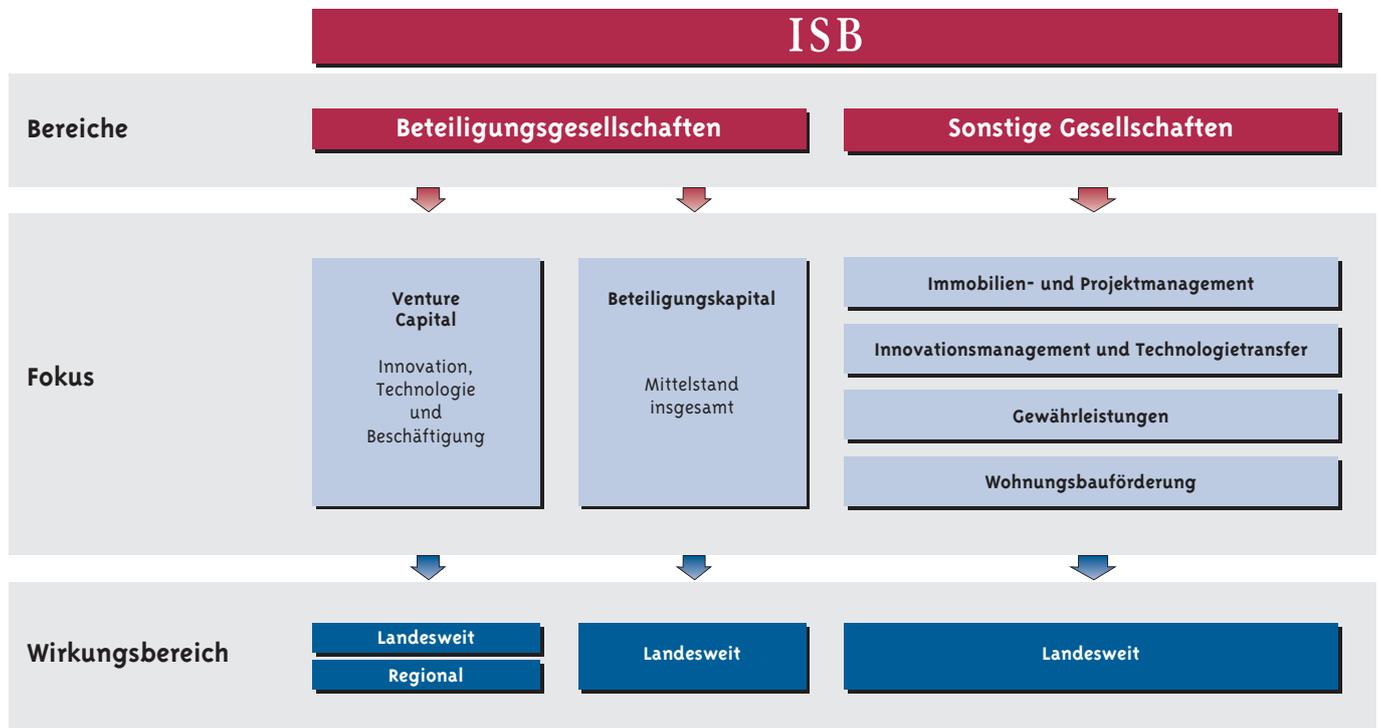
Hauptaufgabe der ISB sein, die Kreditbeschaffung des rheinland-pfälzischen Mittelstandes zu erleichtern. Denn nur durch eine entsprechende Kreditversorgung ist es möglich, dass der Mittelstand an den Wachstumschancen durch die nachhaltige Konjunkturbelebung partizipiert.

Als zusätzliche Banksicherheiten sind die begebenen Gewährleistungen der ISB ein effizientes Mittel für die Kreditversorgung des rheinland-pfälzischen Mittelstandes, auch weil sie bei der Bepreisung des Adressenausfallrisikos durch die Banken als besonders risikominimierend zu bewerten sind.

Entsprechend der im letzten Jahr geäußerten Erwartung hat die Gewährung von Beteiligungsgarantien für die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft MBG weiter an Bedeutung gewonnen. Das bewilligte Volumen durch die MBG konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals von € 12,4 Mio. auf € 14,2 Mio. gesteigert werden. Das wirkt sich auch positiv auf zusätzliche Kreditfinanzierungen aus, weil die stillen Beteiligungen der MBG die

Eigenkapitalausstattung und damit die Bonität des Unternehmens verbessern und dingliche Sicherheiten nicht gestellt zu werden brauchen.

Insbesondere bei der Bauwirtschaft ist die Liquiditätssituation durch die unsicheren Zahlungseingänge der Auftraggeber häufig angespannt. Zudem müssen Bauunternehmen ihren Auftraggeber regelmäßig Sicherheiten wie Gewährleistungsbürgschaften geben, die ihre Kreditlinien ebenfalls belasten. Die ISB hat schon sehr frühzeitig in Zusammenarbeit mit verschiedenen Bauverbänden in Rheinland-Pfalz und einem Spezialversicherer der Bauwirtschaft ein Bürgschaftsfondsmodell entwickelt, um den Unternehmen der Bauwirtschaft den Zugang zu Avalen durch Stellung einer Rückabsicherung zu erleichtern. Dieses Konzept ist nach dem pure-cover-Ansatz ausgestaltet. Mit einem Nominalkapital der Fonds von insgesamt € 7,77 Mio. konnte in 2006 ein Gesamtvolumen von € 78,8 Mio. abgesichert werden. Auch in anderen Bundesländern fand dieses innovative Fondsmodell erhebliche Beachtung.



Beteiligungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung spezifischer Förderprogramme hält die ISB verschiedene Beteiligungen an Unternehmen. Hierdurch werden die Fördermöglichkeiten auf der einen und die Zuordnung zu besonderen Geschäftsbereichen auf der anderen Seite noch effizienter strukturiert. Zudem wird eine eindeutige Abgrenzung von Geschäftsbereichen auch für Außenstehende sichtbar. Mit der Übernahme der Geschäftsbesorgung für diese Gesellschaften durch die ISB ist gleichwohl sichergestellt, dass kein Widerspruch zu dem konzeptionellen Ansatz der Wirtschaftsförderung aus einer Hand entsteht, sondern vielmehr Synergieeffekte an solchen Stellen entstehen können, wo diese am wirksamsten der Zielerreichung dienen.

Die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Unternehmen, die im ISB-Verbund tätig sind, lassen sich grundsätzlich in zwei Bereiche einteilen.

Zu dem ersten Bereich zählen die Beteiligungsgesellschaften, an denen die ISB gemeinsam mit verschiedenen anderen Partnern Geschäftsanteile in unterschiedlicher Größenordnung hält. Durch die Vergabe von mezzaninem Kapital durch diese Gesellschaften leistet die ISB einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Eigenkapitalstruktur der Unternehmen. Schon sehr frühzeitig hat die ISB in den vergangenen Jahren mehrere Venture-Capital-Fonds initiiert und diese Geschäftssparte kontinuierlich ausgebaut.

Im zweiten Bereich sind die übrigen Gesellschaften zu nennen, deren Aktivitäten die Kerngeschäftsbereiche der ISB im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Aufgabenstellung in sonstiger Weise ergänzen. Mit einem Teil dieser Gesellschaften werden Netzwerkstrukturen zu anderen landespolitisch bedeutsamen Einrichtungen und Institutionen hergestellt. Zu ihren Aufgaben zählen beispielsweise die Verbesserung von Ansiedlungsbedingungen in Rheinland-Pfalz, die schnelle Umsetzung und Vermarktung von

Innovationen und Erfindungen, die Ergänzung des Gewährleistungsgeschäfts sowie die Refinanzierung von Wohnungsbaufördermaßnahmen des Landes Rheinland-Pfalz.

Beteiligungsgesellschaften

Im internationalen Vergleich verfügt der deutsche Mittelstand insgesamt gesehen über eine zum Teil deutlich geringere Eigenkapitalquote als Unternehmen in anderen Ländern. Mit der Internationalisierung des Bankenaufsichtsrechts durch die Baseler Beschlüsse (Basel II) werden zudem von Kreditinstituten erhöhte Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung der Kreditnehmer gestellt, denn die Kapitalstruktur ist ein zentrales Bonitätskriterium. Basel II findet bereits seit längerer Zeit in der täglichen Kreditvergabepraxis der Banken beim Rating des Kreditnehmers Anwendung. Kleine und mittlere Unternehmen sind jedoch auf Bankkredite zur Kapitalbeschaffung und Liquiditätssicherung angewiesen. Weiterhin und anders als bei Großunternehmen sind für den Mittelstand alternative Formen der Unternehmensfinanzierung – wie beispielsweise durch einen Börsengang oder durch die Platzierung von Anleihen – regelmäßig nicht erreichbar. Eine angemessene Eigenkapitalausstattung wird daher für den Mittelstand weiterhin zunehmend entscheidend dazu beitragen, dass er im globalen Wettbewerb besteht.

Durch das Eingehen von typisch stillen und offenen Beteiligungen leisten die Beteiligungsgesellschaften der ISB an dieser Stelle einen Beitrag dazu, die Eigenkapitalstruktur der kleinen und mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz zu verbessern. Denn nicht nur offene

Beteiligungen, sondern auch stille Beteiligungen können von den Unternehmen bilanziell und beim Rating durch die Kreditinstitute wie Eigenkapital behandelt werden, wenn sie mit entsprechenden qualifizierten Rangrücktritten ausgestattet sind und langfristig zur Verfügung gestellt werden. Außerdem ist Beteiligungskapital besonders liquiditätsschonend, weil Sicherheiten nicht zu stellen sind. Zudem bringen die Beteiligungsgesellschaften zusätzliches Know-how und ein Netzwerk an Kontakten in das Unternehmen ein.

Vielfach können von diesem Ausgangspunkt aus Finanzierungsstrukturen unter Einbindung weiterer öffentlicher Finanzierungshilfen (Zuschüsse, zinsverbilligte Darlehen, Gewährleistungen) und durch die Zuführung von zusätzlichem privaten Beteiligungskapital aufgebaut werden. Größerer Finanzierungsbedarf wird mitunter durch Einbeziehung mehrerer Beteiligungsgesellschaften dargestellt.

Die Venture-Capital-Gesellschaften im ISB-Kreis sind überwiegend auf Beteiligungen an innovativen oder technologieorientierten Projekten junger, mittelständischer Unternehmen fokussiert. Daneben wurden Venture-Capital-Fonds errichtet, die auch etablierte Unternehmen bei innovativen Projekten oder bei Vorhaben mit besonders hohen Beschäftigungseffekten mit Wagniskapital begleiten.

Die Gesellschafter der Venture-Capital-Gesellschaften der ISB stammen überwiegend aus dem Bankensektor; die ISB hält stets die höchste Anteilsquote. Zudem gehören dem Gesellschafterkreis weitere Interessenvertreter der mittelständischen Wirtschaft beispielsweise aus dem Kammerbereich an.



Gebrüder Heumach Brandschutzanlagen GmbH, Pirmasens

Optimale Brandschutzkonzepte bietet das Unternehmen der Gebrüder Heumach Brandschutzanlagen GmbH in Pirmasens. Vor fünf Jahren übernahmen die Brüder Thomas und Oliver Heumach die Firmen Kraftanlagen Krämer GmbH und KBB GmbH von Klaus Krämer, einem guten Freund der Familie. Kurz nach der Übernahme firmierten die Brüder die KBB GmbH um in die Gebrüder Heumach Brandschutzanlagen GmbH und bezogen einen neuen Verwaltungs- und Produktionskomplex in Pirmasens/Winzeln. Das Unternehmen, das seit 33 Jahren besteht, hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt. Seit der Zertifizierung nach den Richtlinien der VdS (Verband der Schadenverhütung) haben die Gebrüder Heumach ihr Unternehmen systematisch ausgebaut. Unterstützt wurden sie dabei von der ISB mit einer Bürgschaft und einer stillen Beteiligung. Dadurch konnte die Eigenkapitalbasis gestärkt und der Umsatz um über 60 Prozent gesteigert werden. „Wir haben in den vergangenen zwei Jahren 15 neue Dauerarbeitsplätze schaffen können und beschäftigen jetzt insgesamt 30 Mitarbeiter“, freuen sich die Geschäftsführer Thomas und Oliver Heumach.

Die Venture-Capital-Gesellschaften treffen ihre Anlageentscheidungen in Bewilligungsausschüssen, in denen die Gesellschafter vertreten sind. So kann das spezifische Fachwissen der Partner zugunsten des Beteiligungsunternehmens genutzt werden.

Bundesweit einmalig hat die ISB neben den verschiedenen landesweit tätigen Venture-Capital-Gesellschaften in Rheinland-Pfalz ein Netzwerk von regionalen Venture-Capital-Gesellschaften mit unterschiedlich hoher Eigenkapitalausstattung flächendeckend aufgebaut. An allen Gesellschaften dieser Art hält die ISB durchgängig 50 Prozent der Kapitalanteile. Durch die regionalen VC-Gesellschaften wird der Bekanntheitsgrad der Unternehmensfinanzierungen mit Wagniskapital in den rheinland-pfälzischen Regionen gesteigert sowie die Kreditinstitute vor Ort durch ihre Hausbankfunktion und Gesellschafterstellung in die Betreuung der Wachstumsunternehmen einbezogen. In der Region Westpfalz haben die Gesellschafter in 2006 eine Kapitalerhöhung beschlossen. Damit ist sichergestellt, dass die Nachfrage nach Wagniskapital von diesem Fonds auch weiterhin bedient werden kann.

Zur Begleitung kostenintensiver Hightech-Projekte (insbesondere im Bereich Biotechnologie), aber auch für Expansions- oder Brückenfinanzierungen im Vorfeld von Börsengängen sowie Buy-out- und Nachfolgeregelungen wurde das bereits bestehende VC-Instrumentarium in 2003 durch einen Venture-Capital-Fonds ergänzt, der großvolumige Vorhaben mit Beteiligungskapital im Regelfall von bis zu € 3,0 Mio. je Engagement begleitet. Da die Investitionsphase des Fonds in 2007 endet, wird angestrebt, einen zweiten Fonds für großvolumige Engagements aufzulegen.

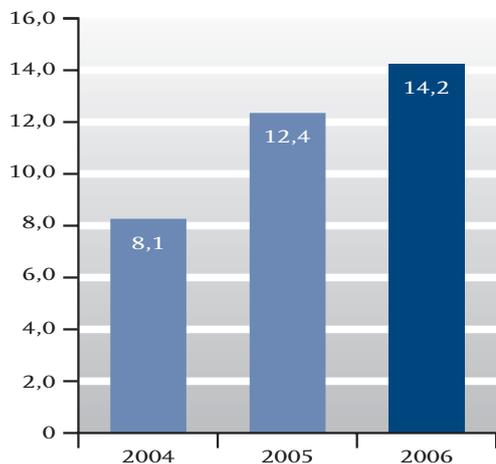
Im VC-Beteiligungsbereich wurden in 2006 insgesamt 36 Beteiligungen bewilligt, die sowohl Neuentengements beinhalten, als auch weitere notwendige Finanzierungsrunden bei Portfoliounternehmen betreffen.

Außer den Wagnisfinanzierungsgesellschaften verfügt der ISB-Kreis mit der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH über eine Kapitalbeteiligungsgesellschaft, wie man sie auch in anderen Bundesländern als Beteiligungsgesellschaften von Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft finden kann. Die MBG beteiligt sich bei investiven Maßnahmen an mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetrieben in Rheinland-Pfalz. Die Mittel werden als typisch stille Beteiligungen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zur Verfügung gestellt. Die Beteiligungen der MBG sind grundsätzlich durch eine 70-prozentigen Ausfallgarantie der Sonderhaftungsfonds „Beteiligungs-garantien“ abgesichert.

In 2006 hat die erhöhte Nachfrage des Mittelstandes nach Beteiligungen der MBG weiterhin angehalten. Mitursächlich hierfür ist die Eigenkapitalinitiative der MBG, mittels derer stille Beteiligungen bis 250.000 EUR zu sehr günstigen Konditionen dem rheinland-pfälzischen Mittelstand zur Verfügung gestellt werden können. Die MBG hat in 2006 insgesamt 47 Beteiligungen bewilligt. Das Volumen der in 2006 bewilligten Beteiligungen beträgt € 14,2 Mio. und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 14,4 % erhöht.

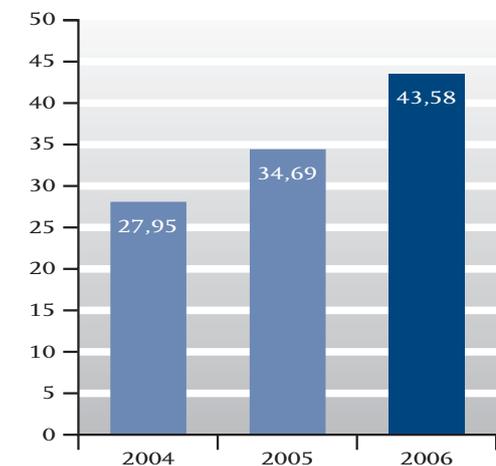
Genehmigte Beteiligungen MBG

in Mio. €



Beteiligungsbestand der MBG

in Mio. €

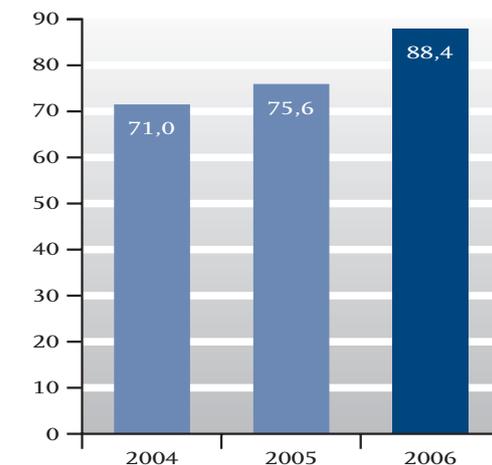


Vorsichtig optimistisch sind die Entwicklungen in der Venture-Capital-Branche zu bewerten. Das Bewilligungsvolumen erreichte bei den VC-Gesellschaften im ISB-Kreis mit € 6,0 Mio. den Stand des Vorjahres, womit der Abwärtstrend der vergangenen Jahre beendet zu sein scheint.

Auch der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften – German Private Equity and Venture Capital Association e.V. (BVK) geht davon aus, dass sich der Beteiligungsmarkt nach dem vollständigen Zusammenbruch und der Schließung des Neuen Marktes in 2003 nunmehr langsam erholt und dass die Talsohle durchschritten ist. Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um über 16 % angestiegen. Das ist maßgeblich auf Investitionen im Buy-out-Bereich, die das Investitionsgeschehen nunmehr seit 2001 dominieren, zurückzuführen. Neben den positiven Entwicklungen bei den Investitionen ist auch die Anzahl der Totalverluste erfreulicherweise gesunken. Die Anzahl der finanzierten Unternehmen dagegen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert.

Engagementbestand der Beteiligungsgesellschaften

in Mio. €



Jedoch ist das Umfeld für Venture Capital auch nach Ansicht des BVK nach wie vor schwierig. Das gilt insbesondere für den Hightech- und Early-Stage-Bereich (Seed- und Start-up-Finanzierungen). Von Seiten des BVK werden bessere

Rahmenbedingungen zur Ankurbelung des Fundraising gefordert, um so mehr Investitionen in wachstumsorientierte Unternehmen zu ermöglichen.

Das Vertrauen in entsprechende Rahmenbedingungen in Deutschland ist gerade für technologieorientierte Existenzgründungen von maßgeblicher Bedeutung. Bei solchen Vorhaben können sich nicht nur allgemeine, sondern auch technologische Risiken realisieren. Daher wird jeder potentielle Unternehmensgründer im High-Tech-Bereich die Chancen und Risiken einer Existenzgründung mit der – möglicherweise vermeintlichen – Sicherheit einer abhängigen Beschäftigung abwägen. Eine weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen erhofft man sich durch das für 2008 angekündigte Private-Equity Gesetz, von dem die Investoren insbesondere verbesserte und klare steuerliche Regelungen erwarten.

Positive Akzente im Seed-Bereich könnten zukünftig die Aktivitäten des High-Tech-Gründerfonds der Kreditanstalt für Wiederaufbau setzen. Dieser Fonds hat sich zum Ziel gesetzt, High-Tech-Unternehmen in der Anfangsphase mit Risikokapital zu unterstützen. Die VC-Gesellschaften der ISB haben bereits verschiedene Koinvestments mit dem High-Tech-Gründerfonds getätigt.

Erfreulicherweise zeichnen sich bei mehreren VC-Gesellschaften der ISB erste Exiterfolge ab. Für die nächsten Jahre wird mit einem moderaten Ansteigen der Nachfrage nach Wagniskapital aus dem ISB-Kreis gerechnet.

Standortmarketing/ Öffentlichkeitsarbeit

Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der ISB war es auch im Jahr 2006, als innovativer Dienstleister für die gewerbliche Wirtschaft in Rheinland-Pfalz „Impulse für Erfolg“ zu setzen. Rheinland-pfälzische Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen sowie Investoren profitierten von dem breiten Kommunikationsmix der ISB. Zu nennen sind insbesondere Einzelveranstaltungen, Veranstaltungsreihen und Messeteilnahmen sowie Fachbroschüren und mehrsprachige Onlineangebote.

Insgesamt war die ISB auf rund 50 Informationstagen, Diskussionsveranstaltungen und Messen vertreten. Unternehmer konnten sich bei den Förderexperten des ISB-Messteams informieren, Kontakte knüpfen sowie Tipps und Hilfestellung zu Förderfragen erhalten.

Mit dem Gründerwettbewerb „Pioniergeist“, dem Schülerwettbewerb „JUNIOR“, dem Preis für outputorientierte Innovationsförderung „Success“ sowie dem „Erfinderforum“ wurden bewährte Veranstaltungsreihen 2006 fortgeführt. Der zweite Unternehmerintag „SELBST(ständig) IST DIE FRAU“ informierte 200 rheinland-pfälzische Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen über die Chancen, die mit dem Sprung in die Selbstständigkeit verbunden sind.

Seit 2006 bietet die ISB gemeinsam mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (MBG) erstmals Workshops für Bankenvertreter an, um über die Vorteile der Beteiligungsfinanzierung und weiterer Fördermöglichkeiten des Landes zu informieren. Ziel ist es dabei insbesondere, die

Die Mitarbeiter aus dem Bereich Standortmarketing sind unter anderem für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Messeauftritte, Informationsschriften, Datenbanken und Investorenservice zuständig.



Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern der ISB aus dem Kreditgewerbe zu intensivieren und dadurch innovative Förderinstrumente stärker am Markt zu platzieren. Der Workshop richtet sich an Kreditsachbearbeiter und Abteilungsleiter der Sparkassen, Genossenschaftsbanken sowie privaten Geschäftsbanken und stieß mit vier ausgebuchten Veranstaltungen auf hervorragende Resonanz. Eine Fortführung der Workshop-Reihe ist daher vorgesehen.

Allein 1.800 Personen nahmen an Veranstaltungen teil, die von der ISB im vergangenen Geschäftsjahr durchgeführt wurden.

Gemeinsam mit der Multimedia-Initiative rlp-inform arbeitete die ISB 2006 nachhaltig weiter daran, den „Medienstandort Rheinland-Pfalz“ zu stützen. Im vergangenen Jahr wurde das Branchenforum „Auto.Connect“ durchgeführt, im Januar 2007 wurde die Reihe mit dem Branchenforum „Chemie.Connect“ erfolgreich beendet. Die Branchenforen, an denen in den letzten Jahren mehr als 600 Teilnehmer aus der Branche IT/Medien mit Vertretern der Branchen „Haustechnik“, „Gesundheit“, „Logistik“ „Automobil“ und „Chemie“ zum Dialog zusammen fanden, waren eine nachhaltige Standortmarketingmaßnahme, mit der zugleich die Integration von IT/Medien und ausgewählten industriellen Branchen im Land unterstützt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit der ISB wird durch ein breites eigenes Broschürenangebot, das laufend aktualisiert und überarbeitet wird, abgerundet. Dazu zählen die Existenzgründerfibel „Ihre ersten 7 Schritte in die Selbstständigkeit“, die mehrsprachige Broschüre „Wir entwickeln Zukunft“ für potentielle Investoren sowie die Broschüre „Programme und Ansprechpartner

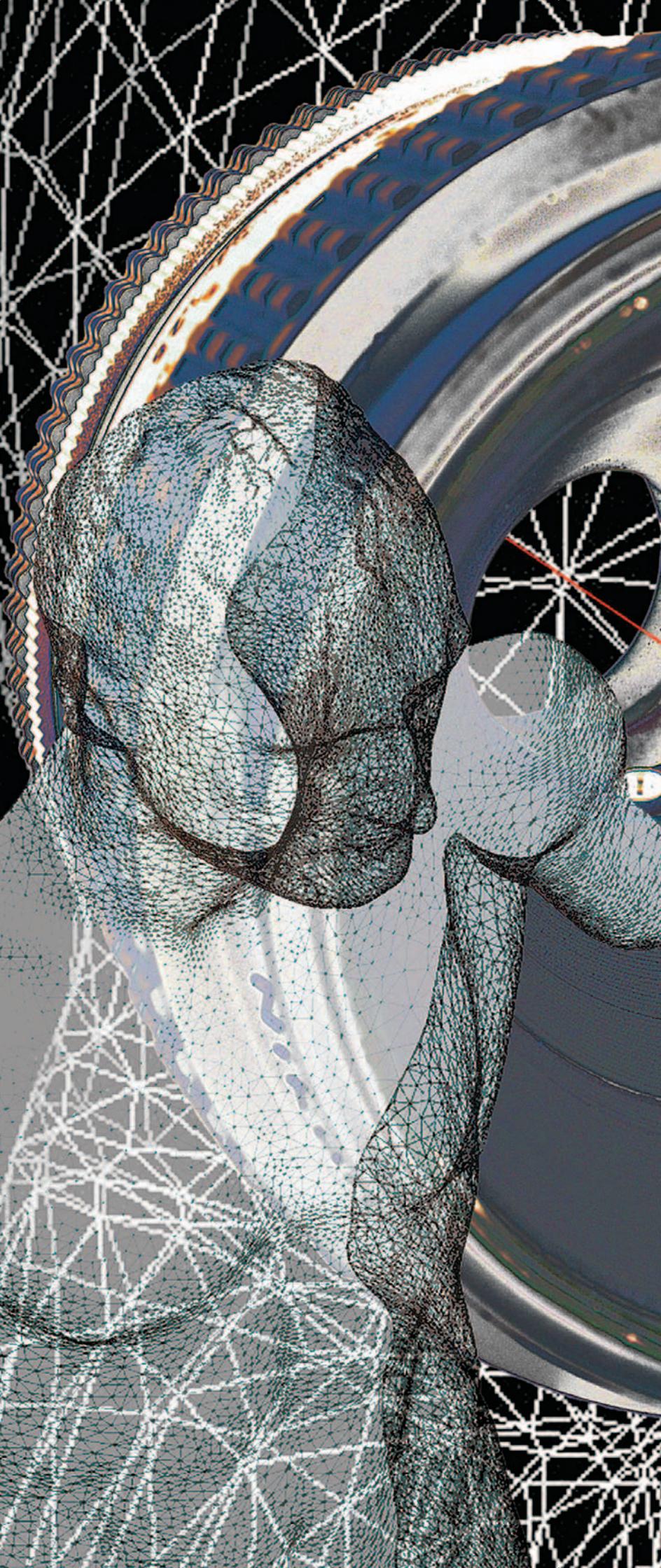
für den Außenhandel“. Diese und zahlreiche weitere Publikationen zu den Themen Existenzgründung, Wirtschaftsförderung und Außenhandelsförderung können via Internet kostenlos bei der ISB bestellt werden und stehen außerdem zum Download zur Verfügung. Ergänzend zu diesem Angebot lieferte die ISB auch in 2006 verschiedene Textbeiträge für die Fachpresse wie das Wirtschaftsmagazin 2006, das Handelsblatt und das Venture Capital Magazin.

Internet/Gewerbeflächen-Datenbank

Das Wirtschaftsportal der ISB (www.isb.rlp.de) bietet ein umfangreiches Service- und Informationsangebot für die Nutzer. Im Geschäftsjahr griffen rund 28.000 Besucher monatlich auf das Onlineangebot der ISB zu. Das bedeutet eine Steigerung von 33 % gegenüber dem Vorjahr.

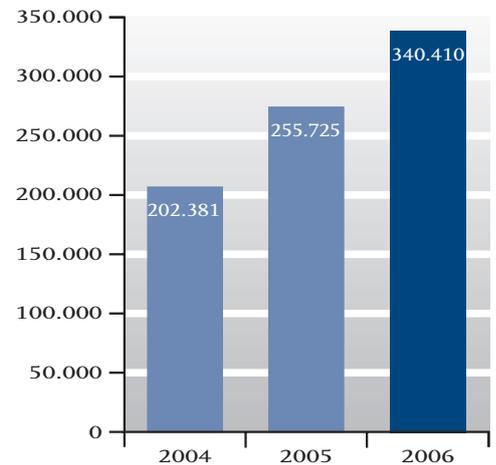
Neben aktuellen Veranstaltungshinweisen, Nachrichten und Publikationen zum Download findet der Internetnutzer auf dem Wirtschaftsportal der ISB auch Zahlen, Daten und Fakten zum Standort Rheinland-Pfalz sowie umfangreiche Informationen zu den Förderprogrammen der ISB. Besonders hervorzuheben ist der „Förderfinder“, der es Unternehmen ermöglicht, nach den für sie individuell in Betracht kommenden Förderprogrammen zu recherchieren.

Auch die Gewerbeflächen-Datenbank (www.gewerbeflaechen.rlp.de) verzeichnet eine steigende Anzahl an Zugriffen. 2006 waren 550 Flächen eingestellt, damit wurde der Höchstwert von 2005 mit 500 Flächen nochmals übertroffen. Die Datenbank wird in Zusammenarbeit



mit den regionalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen des Landes fortlaufend aktualisiert. Recherchen sind unter deutscher und englischer Benutzerfläche möglich. Die stetig steigende Anzahl der Zugriffe und der eingestellten Gewerbeflächen sind ein Hinweis dafür, dass die Datenbank zu einem wichtigen Instrument für die Wirtschaftsförderung des Landes geworden ist.

Zugriffe auf die Internetseite der ISB



Betriebsansiedlung/ Außenhandelsförderung

Durch die Erschließung neuer Absatzmärkte wird die Produktion am heimischen Standort gesichert und ausgebaut. Im Bereich Betriebsansiedlung gilt es daher, die Aktivitäten im Sinne der Bestandspflege und -entwicklung zu unterstützen und neue, ansiedlungsinteressierte Unternehmen bei der Standortsuche zu beraten. Im Geschäftsjahr entschied sich aufgrund der Aktivitäten der ISB eine deutliche Anzahl von Unternehmen für einen rheinland-pfälzischen Standort. Dabei werden mittelfristig fast 1.000



Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert. Das damit verbundene Investitionsvolumen beläuft sich auf nahezu € 73,5 Mio. Weiterhin konnten in 2006 23 qualifizierte Projektfälle der Betriebsansiedlung mit einem prognostizierten Investitionsvolumen von rund € 26 Mio. mit über 1.000 Arbeitsplätzen akquiriert werden. Für die Investoren wurden maßgeschneiderte Standortangebote erstellt. Erneut nahmen Logistikvorhaben, insbesondere im Hinblick auf die Flächengröße sowie die in Aussicht gestellte Anzahl der Arbeitsplätze, eine herausragende Rolle ein.

Bei der größten internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien EXPO REAL 2006 wurde unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und der ISB erneut ein Gemeinschaftsstand rheinland-pfälzischer Wirtschaftsförderer und Unternehmen der Immobilienwirtschaft mit mehr als 30 Teilnehmern realisiert. Die ISB informierte anlässlich dieser Messe über das umfangreiche Beratungsangebot und die vorhandenen Förderprogramme. Auch die Mitaussteller berichteten über zahlreiche interessante Kontakte zu Investoren und Projektentwicklern, die in vielen Fällen zu konkreten Angeboten und Verhandlungen führten.

Rheinland-Pfalz und seine mittelständisch geprägte Wirtschaft profitieren von offenen Weltmärkten und internationalen Verbindungen. Dies führte über die Jahre zu einem stetigen Wachstum der Außenwirtschaft mit einer Exportquote von 47,5 % im Jahre 2006. Eine effiziente Außenwirtschaftsförderung ist daher für die exportorientierte rheinland-pfälzische Wirtschaft von herausragender Bedeutung. Die ISB unterstützt den Außenhandel des Landes

gemeinsam mit weiteren Partnern im Rahmen von Firmensprechtagen, bei der Pflege und der Vermittlung von Kontakten zu ausländischen Unternehmen und Investoren sowie durch die Beteiligung an Kooperationsbörsen bei Wirtschaftsdelegationsreisen in das Ausland. Einen besonderen Schwerpunkt des Jahres 2006 bildete dabei die Anbahnung der Außenhandelsbeziehungen zu Indien.

Strassburger Filter GmbH & Co. KG, Westhofen

Auf maßgeschneiderte Filtrationslösungen für verschiedene Branchen hat sich die weltweit tätige Strassburger Filter GmbH & Co. KG aus Westhofen in Rheinhessen spezialisiert. Vor rund 90 Jahren gründete Hermann Strassburger das Unternehmen in Ingelheim. Damals produzierte sein Betrieb Filteranlagen aus Holz für den Weinbau, später auch für die Fruchtsaft- und Essigindustrie. Mit der Entwicklung des Kunststofffilters sowie der kompletten Umstellung der Geräte auf Edelstahl setzte das Unternehmen neue Meilensteine in seiner Firmengeschichte. Zahlreiche neue Anwendungsfelder wurden erschlossen und die Produktpalette erheblich erweitert. Heute wird das Familienunternehmen, das 25 Mitarbeiter beschäftigt, von Julia Schnitzler, Urenkelin des Unternehmensgründers, in der vierten Generation geleitet. „Als Technologieführer treiben uns immer neue Herausforderungen an“, betont die 39-jährige Geschäftsführerin. So verfügt das innovative Unternehmen über zahlreiche patentierte Systeme bzw. zum Patent angemeldete Anlagen.

2004 erhielt das Unternehmen den ISB-Innovationspreis für ihr neuartiges, kompakt gestaltetes und flexibel erweiterbares Cross-flow System.

Die ISB refinanziert ihr Darlehensgeschäft vorwiegend durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen bei verschiedenen Instituten sowie mit Refinanzierungsmitteln von überregionalen Instituten, die durch das Land Rheinland-Pfalz rückverbürgt werden. Zinsänderungsrisiken wird mit Swapgeschäften begegnet.

Die ISB ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands GmbH.

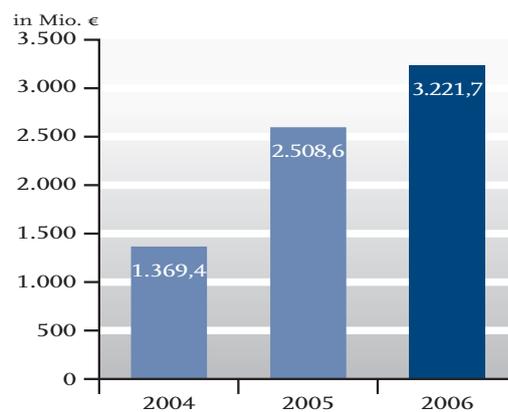
Die ISB erstellte erstmals 2005 einen Konzernabschluss.

Das Bilanzvolumen der ISB ist in 2006 erneut im Vergleich zu 2005 sehr deutlich um 28,4 % auf € 3,22 Mrd. gewachsen. Das ist im Wesentlichen auf den Ausbau des herkömmlichen und des neuen Darlehensgeschäftes sowie die Refinanzierung von Wohnungsbauförderdarlehen des Landes Rheinland-Pfalz zurückzuführen. Noch stärker als das Bilanzvolumen ist das Geschäftsvolumen in 2006 um 30,0 % auf € 3,99 Mrd. angestiegen. Das verdeutlicht, dass alle operativen Geschäftsbereiche der ISB deutliche Zuwächse verzeichnet haben.

Der Ertragsausweis der ISB entspricht dem der Vorjahre und liegt in 2006 mit € 3,25 Mio. leicht über dem Ergebnis mit € 3,22 Mio. Unterjährig erwirtschaftete Erträge werden zur Finanzierung von Eigenprogrammen und zur Finanzierung von landespolitisch bedeutsamen Aufgaben verwendet. Diese strukturpolitisch erwünschte Vorgehensweise führt ebenfalls die Vorjahrespraxis fort. Das Teilbetriebsergebnis kann für 2006 mit € 3,88 Mio. ausgewiesen werden und hat sich mit 10,1 % Steigerung

deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Dies konnte trotz deutlich gesteigerter Volumina und erhöhter Abschreibungen durch einen erheblichen Abbau der Position Personal-/Verwaltungsaufwendungen erreicht werden.

Bilanzvolumen



Im Jahr 2006 waren durchschnittlich 144 Personen – einschließlich der Geschäftsführer – bei der ISB beschäftigt; davon waren 63 Mitarbeiterinnen und 81 Mitarbeiter. Mit 37 Personen waren Teilzeitverträge abgeschlossen. Mit der Mainzer Volksbank e.G. besteht ein Ausbildungsverbund. Im Berichtsjahr standen durchschnittlich 5 Auszubildende für den Beruf der Bankkauffrau bzw. des Bankkaufmanns in einem Berufsausbildungsverhältnis mit der ISB. Dr. Hans-Peter Tietze war zum Generalbevollmächtigten bestellt; Prokura war außerdem erteilt an Rudolf Klan, Dr. Hans-Ulrich Link, Gerda-Trudi Oprée, Gangolf Sturm und Roland C. Wagner. Darüber hinaus waren 15 Personen zu Handlungsbevollmächtigten bestellt.

Kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit der effizienten zentralen Wirtschaftsförderung durch die ISB. Auch in

2006 hat die ISB daher zahlreiche personelle Maßnahmen ergriffen, um die Weiterentwicklung, die beruflichen Perspektiven und die Flexibilität ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Damit soll den gestiegenen Anforderungen des Marktes umfänglich Rechnung getragen werden. Ziel ist die Schaffung eines Umfeldes, das motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alle Möglichkeiten zur Leistungsentfaltung und -entwicklung gibt.

Die ISB bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches Spektrum interner und externer Fortbildungsmöglichkeiten an. Im Berichtsjahr wurden über 160 zum Teil mehrtägige Einzelfortbildungen ermöglicht. Schwerpunkte waren hierbei Seminare zu bankbetriebswirtschaftlichen und kreditspezifischen Themen, zum Risikomanagement und sonstigen aufsichtsrechtlichen Fragen, zur Weiterentwicklung der persönlichen Fähigkeiten sowie zur Anpassung der Kenntnisse und Fertigkeiten an die EDV-technische Entwicklung.

Um qualifizierte Fachkräfte zu halten und ihnen weiterhin berufliche Perspektiven aufzeigen zu können, wird die Vereinbarkeit individueller Bedürfnisse der Mitarbeiter mit der Tätigkeit bei der ISB weitestgehend unterstützt. Dies gilt insbesondere für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Teilzeitarbeit, Flexibilität bei der Arbeitszeit und Gewährung von Sonderurlaub. Mitarbeiter in Elternzeit können im zulässigen Umfang in Teilzeit arbeiten, um auch während dieser familienintensiven Zeit eine Weiterentwicklung des Fachwissens zu gewährleisten und den Kontakt zur ISB aufrecht zu erhalten. Am 31. Dezember 2006 befanden sich insgesamt sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit oder familienbedingtem Sonderurlaub.

Die Förderung der betrieblichen Gemeinschaft ist ein besonderes Anliegen, um den Teamgedanken bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu stärken und zu verfestigen. Das Läuferteam der ISB ist erneut beim Mainzer Gutenberg-Marathon an den Start gegangen. Mit der sportlichen Leistung war wie in den Vorjahren ein karitatives Engagement verbunden. Ein weiteres sportliches Highlight ist nach wie vor das ISB-Fußballteam.

Das außerordentlich erfolgreiche Geschäftsjahr 2006 verdankt die ISB insbesondere dem besonderen Engagement und der hohen Motivation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsführung dankt, auch im Namen des Aufsichtsrates, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren besonderen Einsatz im Interesse der ISB und des Landes Rheinland-Pfalz.

Die ISB wird die rheinland-pfälzische Wirtschaft auch in Zukunft mit kreativen sowie maßgeschneiderten Lösungen unterstützen, um im dynamischen Standortwettbewerb und in der sich erfreulicherweise deutlich abzeichnenden Konjunkturbelebung weiterhin „Impulse für Erfolg“ zu setzen.

ISB – Sportlich und erfolgreich

Mainzer Marathon

Über 42 Km und etwa 11.000 Läufer: Am 6. Mai hat, bereits zum vierten Mal, das Marathon-Team der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ISB GmbH am Gutenberg Marathon 2007 teilgenommen. Seit 2004 beteiligt sich die (ISB) Mannschaft sportlich an dem wichtigen und unterhaltsamen rheinland-pfälzischen Wettbewerb. Neben der körperlichen Anstrengung steckt auch ein soziales Engagement dahinter. Die dreizehn ISB Mitarbeiter zusammen mit sieben Freunden sind erneut für einen guten Zweck gelaufen. 5 Euro pro gelaufenen Kilometer wurden von der ISB und ihrem Umfeld gespendet, so dass der gesamte Betrag sich auf rund 2.200 Euro beläuft.

Wie jedes Jahr wurden die Trikots der Läufer freundlicherweise von Dimo Wache Sports gesponsert.

Nach einer verdienten Auszeit werden die Sportler bald wieder die Jogginghosen anziehen, um sich mehr denn je auf den Marathon 2008 vorzubereiten. Die ISB wünscht sich für das nächste Jahr die Beteiligung von noch mehr Mitarbeitern, die für gute Stimmung und soziales Engagement sorgen.



ISB-Fußballteam

Das Engagement des ISB-Fußballteams wird in der Saison 2005/2006 erneut belohnt. Die Mannschaft des Hallenteams setzte sich aus Jörg Bunzel, Valerius Rodwald, Patrick Mutschke, Martin Hentschel, Sedat Uenal, Michael Stieb, Micha Jung, Thilo Baus, Anne Wirth und Erik Wessels zusammen. Die Kicker der ISB haben bei der Meisterrunde der Mainzer Betriebe den 4. Tabellenplatz in der A-Klasse belegt und sich, wie bereits im vorherigen Jahr, wieder den 3. Platz bei der Pokalrunde um den Pokal des Mainzer Oberbürgermeisters gesichert.

Am 22. Mai startete die Freiluftsaison auf der Sportanlage des SV 07 Bischofsheim brilliant mit einem klasse Spiel gegen die Mainzer Volksbank. Diese wurde von dem Team der ISB mit einem 5:4 besiegt. Zum Abschluss der Sommersaison 2006 haben sich die sportlichen ISB-Mitarbeiter noch am 13. Fußballturnier der Landesregierung um den Pokal des Ministerpräsidenten beteiligt. Von 14 teilnehmenden Mannschaften haben sie den 5. Platz erreicht. Im Zeichen von Sport und Teamgeist werden die Fußballer weiterhin das Spielfeld betreten, um jedes Jahr aufs Neue jubeln zu können.

Rad am Ring

Zum ersten Mal konnte die ISB auch ein Fahrradteam aufstellen. Am 15. September 2006 haben sich die Mitarbeiter Benjamin Klee, Martin Hentschel und Axel Fries, zusammen mit dem Starnberger Horst Grimm, als „Die Rheintreter II“ bei „Rad am Ring“ beteiligt. Das jährliche 24-Stunden-Fahrradrennen fand auf der Nordschleife des Nürburgrings statt, eine Strecke, die etwa 23 km lang ist und Steigungen bis zu 15 Prozent aufweist. Das Team der ISB trat als zweite Mannschaft aus Rheinhessen an. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,0 km/h und 29 absolvierten Runden platzierten sich die „Rheintreter II“ von 400 Mannschaften auf dem 70. Platz in der Kategorie 4-Fahrer-Teams.

Weitere spannende Aktionen erwarten die ISB-Mannschaft auf zwei Räder im kommenden Jahr.



ISB – Engagement in Kunst und Kultur

Susanna Storch

Mit einer ausgesprochenen Sensibilität für Details, aus sanften und gut aufeinander abgestimmten Farben entsteht die Kunst von Susanna Storch. Die gebürtige Mainzerin malt berührende, meist großformatige Porträts, ausdrucksstarke „Menschenbilder“, in denen sie mit angemessener Distanz den Augenblick einzufangen weiß.

Die Bilder werden in Acryl auf Leinwand gemalt. „Die neueren Menschenbilder von Susanna Storch thematisieren die tiefsten Gefühle von Männern und Frauen, die sich in deren Ausdruck wieder finden“, sagt der Sprecher der ISB-Geschäftsführung Hans-Joachim Metternich.

Susanna Storch ist Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz, im Essenheimer Kunstverein und im Kunstverein Eisenturm in Mainz. Seit 1998 ist sie freischaffende Malerin in dem Atelier Alte Patrone in Mainz.

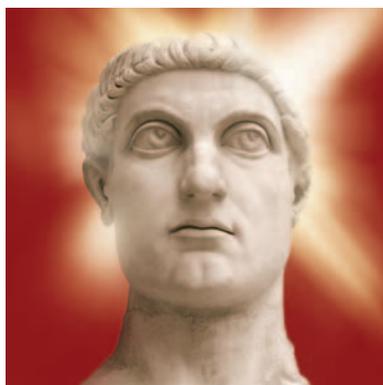


Christiane Schauder

Christiane Schauder zählt zu den erfolgreichen Malerinnen in der Rhein-Main-Region. Ihre künstlerische Arbeit wird von der ISB seit Jahren sehr geschätzt. Frau Schauder bezeichnet ihre Kunst als „gegenstandsfrei“, da Farbe, Struktur und Fläche die Protagonisten ihres Werks sind. In Acryl, verschiedenen Mischtechniken und Enkaustik (Malerei mit Wachs) erzeugt sie ihre persönliche Farbwelt, die aus wenigen intensiven Tönen entsteht. Die Aussagekraft ihrer Kunst bezieht sie aus der freien Kombination der Farbtöne und ihrer daraus resultierenden Harmonie. Durch die – scheinbare – Eindimensionalität der einzelnen Bildmodule wird die Perspektive eigenständig, weil bezugslos.

Marianne Schmitz-Höhn

Hans-Joachim Metternich, Sprecher der Geschäftsführung der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, lobt die rheinhessische Malerin Marianne Schmitz-Höhn: „Ihr gelingt es in den gezeigten Werken scheinbar mühelos, den Betrachter in Farberlebnissen schwebeln zu lassen und Emotionen zu wecken.“ Landschaftstableaus entstehen durch Überlagerung diverser Farbschichten. Der Verzicht auf gewohnte Gestaltungsprinzipien ermöglicht, dass Licht und Blickwinkel das Wesentliche des Kunstwerks beeinflussen. Marianne Schmitz-Höhn ist Mitglied im Essenheimer Kunstverein und im Kunstverein Eisenturm in Mainz.



Ausstellung: Konstantin der Grosse

Damit der breiten Öffentlichkeit zum ersten Mal Leben und Ruhm des Kaisers Konstantin zugänglich gemacht wird, sponsert die ISB eine dem römischen Herrscher gewidmete Ausstellung. Die Ausstellung, gemeinsam von dem Land Rheinland-Pfalz, dem Bistum Trier und der Stadt Trier organisiert, wird mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten in drei Trierer Museen gezeigt. Zu sehen sind beeindruckende Marmorporträts, Skulpturen, Schätze, wertvolle Ikonen sowie Gemälde.



**Veranstaltungen 2006
Impressionen**







ISB

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Wirtschaftsförderung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktivseite				
	Stand 31.12.2006			Stand 31.12.2005
	€	€	€	T€
Barreserve				
a) Kassenbestand		4.948,91		3
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		788.130,00		850
darunter:			793.078,91	853
bei der Deutschen Bundesbank € 788.130,00 (Vorjahr T€ 850)				
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		34.167.821,03		45.437
b) andere Forderungen		653.825.162,33		696.205
			687.992.983,36	741.642
Forderungen an Kunden				
darunter:			1.900.010.688,72	1.144.076
durch Grundpfandrechte gesichert € 15.921.881,03 (Vorjahr T€ 17.311)				
Kommunalkredite € 1.770.267.857,17 (Vorjahr T€ 1.007.216)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
bb) von anderen Emittenten	144.024.240,93			125.036
darunter: beleihbar bei der		144.024.240,93		125.036
Europäischen Zentralbank € 123.231.673,67 (Vorjahr T€ 116.982)			144.024.240,93	125.036
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			5.049.805,73	54.908
Beteiligungen				
darunter:			6.718.260,75	6.139
an Kreditinstituten € 185.750,00 (Vorjahr T€ 186)				
Anteile an verbundenen Unternehmen			443.657.567,62	408.153
Treuhandvermögen				
darunter Treuhandkredite € 2.761.536,77 (Vorjahr T€ 2.471)			2.761.536,77	2.471
Immaterielle Anlagewerte			734.728,42	1.092
Sachanlagen			11.358.569,14	11.539
Sonstige Vermögensgegenstände			13.905.093,86	11.109
Rechnungsabgrenzungsposten			4.738.456,97	1.574
Summe der Aktiva			3.221.745.011,18	2.508.592

Aktiva der Sonderhaftungsfonds gemäß
gesonderter Rechnungslegung

a) für Kreditbürgschaften	36.133.164,75	31.852
b) für Beteiligungsgarantien	6.935.972,48	5.570
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind	9.634.390,54	6.847
	52.703.527,77	44.269

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

				Passivseite
	Stand 31.12.2006			Stand 31.12.2005
	€	€	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		511.367,76		226
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.969.694.663,40		2.265.025
			2.970.206.031,16	2.265.251
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	8.983.098,94			3.554
		8.983.098,94		3.554
			8.983.098,94	3.554
Treuhandverbindlichkeiten			2.761.536,77	2.471
Sonstige Verbindlichkeiten			4.369.288,37	5.638
Rechnungsabgrenzungsposten			9.711.321,39	8.376
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		408.037,00		417
c) andere Rückstellungen				
ca) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft	1.477.558,47			1.422
cb) sonstige Rückstellungen	2.219.305,73			2.630
		3.696.864,20		4.052
			4.104.901,20	4.469
Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz			869.196,20	869
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		178.952.158,42		178.952
b) Kapitalrücklage		2.253.511,71		2.254
c) Gewinnrücklagen				
ca) gebundene Rücklage	13.832.845,39			11.089
cb) andere Gewinnrücklagen	22.452.511,52			22.452
		36.285.356,91		33.541
d) Bilanzgewinn		3.248.610,11		3.217
			220.739.637,15	217.964
Summe der Passiva			3.221.745.011,18	2.508.592
Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			17.111.135,54	11.342
Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			240.558.984,62	279.286
b) In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien			166.522.595,10	127.811
Passiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung				
a) für Kreditbürgschaften		36.133.164,75		31.852
b) für Beteiligungsgarantien		6.935.972,48		5.570
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind		9.634.390,54		6.847
			52.703.527,77	44.269

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

	2006			2005
	€	€	€	T€
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	68.297.115,90			40.031
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.165.929,87	73.463.045,77		5.558
				45.589
Zinsaufwendungen		76.960.403,09		37.002
			-3.497.357,32	8.587
Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.775.809,50		1.570
b) Beteiligungen		90.934,22		86
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		12.332.691,43		906
			14.199.435,15	2.562
Provisionserträge			5.662.715,34	5.314
Sonstige betriebliche Erträge			1.458.040,99	1.559
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	6.629.696,97			6.246
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung T€ 639.498,73 (Vorjahr T€ 652)	1.831.521,45	8.461.218,42		1.942
				8.188
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.955.106,75		4.661
			12.416.325,17	12.849
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			962.364,60	908
Sonstige betriebliche Aufwendungen			193.896,75	231
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen Kreditgeschäft			1.283.244,08	1.039
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			326.584,86	241
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.293.588,42	3.236
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			21.729,51	18
Sonstige Steuern			23.248,80	1
Jahresüberschuss			3.248.610,11	3.217
Einstellung in Gewinnrücklagen				
Bilanzgewinn			3.248.610,11	3.217

Anhang 2006

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Unter Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurden die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn- und Verlustrechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang vorgenommen.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Institutes um die Posten

- „Zweckgebundene Mittel“,
 - „Gebundene Rücklage“,
 - „Aktiva und Passiva der Sonderhaftungsfonds“ gemäß gesonderter Rechnungslegung,
 - „In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien“
- ergänzt worden.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz bei der Darstellung der Risikovorsorge wurde Gebrauch gemacht.

Für die von der ISB verwalteten Sonderhaftungsfonds erfolgt eine gesonderte Rechnungslegung unter entsprechender Zugrundelegung der bei der ISB angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 stellt die ISB einen Konzernabschluss auf.

Im Rahmen eines abgeschlossenen Treuhandvertrages mit dem Land Rheinland-Pfalz wurde die Verwaltung und Vermittlung verschiedener Förderprogramme übernommen.

Weiterhin werden von der ISB im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen die Verwaltung und Geschäftsbesorgung für die Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern, die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz, die RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz, die IMG Innovations-Management GmbH, Kaiserslautern, die Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH, Bingen am Rhein, die FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz, die FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die S-IFG Sparkassen-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Budenheim, die VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz, die VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier, die VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaften mbH, Ludwigshafen am Rhein, die VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz, die VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern, die VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz, die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz, die TeKaGe GmbH & Co. KG, Mainz, und die RKW Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz, durchgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen. Niedrig verzinsliche Darlehensforderungen werden auf den Barwert abgezinst. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken werden durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Die immateriellen Anlagewerte werden linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Sämtliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet; der Wertansatz erfolgt grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, in Einzelfällen wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit				
			Täglich fällig	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute	687.993	34.168	9.305	99.354	313.834	231.332	0
Kunden	1.900.011	19.371	43.457	66.942	417.590	1.348.773	3.878
	2.588.004	53.539	52.762	166.296	731.424	1.580.105	3.878

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen ausschließlich gegen inländische Kreditinstitute (T€ 687.993).

Die unverbrieften Forderungen an Kunden richten sich mit T€ 1.749.393 (Vj. T€ 1.007.216) an Kommunen und kommunale Einrichtungen, mit T€ 137.064 (Vj. T€ 129.517) gegen den Gesellschafter, mit T€ 65.175 (Vj. T€ 67.245) gegen verbundene Unternehmen, mit T€ 32.770 (Vj. T€ 28.225) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit T€ 52.673 (Vj. T€ 40.790) gegen Sonstige. Die Forderungen an Kommunen und kommunale Einrich-

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen.

Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen abgedeckt.

Die ISB ist durch das Gesetz zur Bekämpfung des Missbrauchs und zur Bereinigung des Steuerrechtes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. 1993, S. 2310) von der Körperschaft-, Gewerbe- und Vermögensteuer befreit.

tungen beinhalten zwei Darlehen in Höhe von T€ 123.046 und sonstige Forderungen in Höhe von T€ 14.018, welche ebenfalls bei den Forderungen gegen den Gesellschafter ausgewiesen sind.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und bis auf eine Ausnahme auch börsennotiert

(Bilanzwert einschl. Zinsen: T€ 144.024). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von T€ 0 (Buchwert: T€ 0) fällig.

Von den verzinslichen Wertpapieren (T€ 144.024) wurden T€ 59.629 nach dem strengen und T€ 84.395 nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr

erfolgten Abschreibungen auf den Wertpapierbestand von T€ 5.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien (T€ 5.050) sind nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Sämtliche Aktien sind börsennotiert.

Anteilbesitz

Der Anteilbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB umfasst am Bilanzstichtag folgende Unternehmen:

Gesellschaft	Beteiligungsquote	Eigenkapital 2006	Jahresergebnis 2006
	%	T€	T€
RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement, Mainz	100,0	2.189	-35
IMG Innovations-Management GmbH, Kaiserslautern	100,0	166	0
Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologie-Förderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz	66,0	-2.338	-494
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	26,1	5.170	581
FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz ¹⁾	50,0	2.772	-104
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH, Bingen am Rhein ¹⁾	50,0	186	-116
Messe Pirmasens GmbH, Pirmasens ²⁾	41,3	2.469	-390
FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	76,0	2.841	-163
VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,0	1.293	-147
VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz	50,0	2.583	28
VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier	50,0	2.921	18
VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,0	6.695	178
VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz	50,0	3.181	86
VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern	50,0	2.122	42
S-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Budenheim	20,0	8.602	1
Lindenlife Verwaltungs GmbH, Mainz ²⁾	20,0	25	-16
Lindenlife GmbH & Co. KG, Mainz ²⁾	20,0	-2.492	942
Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern	8,4	3.226	29
VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz	100,0	18	-1
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz	21,6	6.942	-11
Projektentwicklungsgesellschaft des Landes Rheinland-Pfalz mbH (PER), Mainz	25,1	130	30
TeKaGe GmbH & Co.KG, Mainz	51,0	431.068	16.447
Mittel- und Osteuropa-Zentrum GmbH (MOEZ), Mainz ³⁾	50,0	N.B.	N.B.

¹⁾ Mittelbare Beteiligung über RIM ²⁾ Daten aus 2005 ³⁾ Die Gesellschaft wurde in 2006 gegründet, ein Jahresabschluss der MOEZ lag zum Zeitpunkt der Jahresabschlussstellung der ISB noch nicht vor.

Sachanlagen und Finanzanlagen

Anlagespiegel

	Stand 01.01.2006	Zugänge zu	Abgänge zu	Umbuchung zu	Zu-/Abschrei- bungen	Buchwert	Buchwert	Zu-/Abschrei- bungen des
	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	kumuliert	31.12.2006	Vorjahr	Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.368	69.974	-51.878	0	210 -215	142.459	124.368	-5
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	57.645	3.881	-55.119	0	390 -1.747	5.050	54.908	227 -31
Anteile an verbundenen Unternehmen	409.943	53.325	-17.820	0	-1.790	443.658	408.153	0
Beteiligungen	6.149	579	0	0	10	6.738	6.139	0

	Stand 01.01.2006	Zugänge zu	Umglie- derung zu	Abgänge zu	Abschrei- bungen	Buchwert	Buchwert	Abschrei- bungen des
	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	kumuliert	31.12.2006	Vorjahr	Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte	5.352	135	0	-11	-4.741	735	1.092	492
Sachanlagen	13.491	287	0	-409	-2.011	11.358	11.359	470
insgesamt	18.843	422	0	-420	-6.752	12.093	12.631	962

Die angegebenen Werte für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten keine anteiligen Zinsen.

Bei den Sachanlagen entfallen am Bilanzstichtag auf Grundstücke (T€ 1.903) und Bauten (T€ 8.372), die die ISB im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit nutzt, und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 1.083).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 450.375) sind nicht börsenfähig.

Treuhandvermögen

Von Dritten erhaltenen Zuwendungen in Höhe von T€ 2.762, die für gezielte (Förder-) Projekte bestimmt sind, wurden vorübergehend am Geldmarkt angelegt und stellen damit Forderungen gegen Kreditinstitute dar.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 4.738 Disagien aus Passivdarlehen.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

	Gesamtbetrag	Täglich fällig	Restlaufzeit			
			Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	2.970.206	511	8.252	82.870	767.734	2.110.839
Kunden	8.983	8.983	0	0	0	0
	2.979.189	9.494	8.252	82.870	767.734	2.110.839

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit Ausnahme eines ausländischen Kreditinstituts (T€ 100.000) ausschließlich gegen inländischen Kreditinstituten. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden T€ 40 ausgewiesen.

Die unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden richten sich mit T€ 3 (Vj. T€ 11) gegen verbundene Unternehmen, mit T€ 29 (Vj. T€ 1) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit T€ 8.890 (Vj. T€ 3.435) gegenüber dem Gesellschafter, Land Rheinland-Pfalz und mit T€ 61 (Vj. T€ 107) gegenüber Sonstige.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Gesellschafterin, Land Rheinland-Pfalz, hat der ISB einen Betrag von insgesamt T€ 2.762 mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diesen in eigenem Namen, aber im Interesse der vorerwähnten Dritten für bestimmte (Förder-) Projekte zu verwenden. Sie stellen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden T€ 4.369. Es handelt sich hierbei mit T€ 3.174 um zugesagte und noch nicht ausgezahlte Fördermittel. Davon bestehen T€ 3.146 (Vj. T€ 4.504) gegenüber verbundene Unternehmen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 9.711 Disagien aus Aktivdarlehen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind gemäß § 6a Abs. 3 EStG nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6% p. a. mit ihrem Teilwert (T€ 408) erfasst.

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von T€ 1.478 Vorsorge getroffen. Erkennbare Einzelrisiken wurden mit T€ 1.194 dotiert. Dem allgemeinen Risiko wurde durch eine Sammelrückstellung in Höhe von T€ 284 ausreichend Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 2.219 beinhalten im Wesentlichen die Nachversicherungen (T€ 715), Übertragung von Urlaubsansprüchen (T€ 501) und Alterszeitverpflichtungen (T€ 376).

Eigenkapital

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital von T€ 220.740. Das gezeichnete Kapital beträgt T€ 178.952 und wird in voller Höhe vom Land Rheinland-Pfalz gehalten.

Die Gewinnrücklage beziffert sich auf T€ 36.285. Sie enthält gebundene Rücklagen für Sonderhaftungsfonds in Höhe von T€ 13.833 sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 22.452.

Der Bilanzgewinn 2005 in Höhe von € 3.216.820,16 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30. Juni 2006 in voller Höhe in die gebundene Rücklage eingestellt und dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zugeführt.

Es wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der Gesellschafterversammlung zu empfehlen, den Bilanzgewinn 2006 in Höhe von € 3.248.610,11 vollständig dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zuzuführen.

Eventualverbindlichkeiten

Unmittelbare Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen bestehen in Höhe von T€ 9.339 (Vorjahr: T€ 3.570). Die darüber hinaus der ISB zurechenbaren Eventualverbindlichkeiten aus den Bereichen der Sonderhaftungsfonds betragen im Geschäftsjahr 2006 T€ 40.026 (Vorjahr: T€ 27.875).

Weiter werden unter den Eventualverbindlichkeiten Rückbürgschaftsverpflichtungen der ISB, denen Fondsvermögen in entsprechender Höhe gegenüberstehen, in Höhe von T€ 7.772 ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr werden die verwalteten Bürgschaften und Garantien der Sonderhaftungsfonds abzüglich der in den Sonderhaftungsfonds gebildeten Rückstellungen in Höhe von T€ 166.523 (Vorjahr: T€ 127.811) ausgewiesen.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen noch Zusagen, bei denen der dazugehörige Kredit bzw. die dazugehörige Beteiligung am Bilanzstichtag noch nicht ausgereicht waren in Höhe von 13.939 T€ (Vorjahr: T€ 22.607).

Die Position „Treuhandrisch verwaltete und geschäftsbesorgte Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen“ wird seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr unter der Bilanz ausgewiesen, sondern im Rahmen der Darstellung der Geschäftstätigkeit der ISB im Lagebericht erläutert.

Die Rückgriffsforderungen aus im Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien gegenüber Bund und Land betragen T€ 116.708 (Vorjahr: T€ 90.604).

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen T€ 240.559.

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge belaufen sich auf T€ 73.463. Darin sind Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von T€ 68.297 enthalten. Aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 5.166 erzielt. Die Swapaufwendungen wurden mit den Swaperträgen saldiert.

Zinsaufwendungen

Von den Zinsaufwendungen von insgesamt T€ 76.960 betreffen T€ 75.913 die aufgenommenen Refinanzierungsmitteln. In den Refinanzierungsmitteln sind auch die Aufwendungen zur Refinanzierung eines Beteiligungsengagements enthalten.

Laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Die laufenden Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Vorabvergütungen von einer Beteiligung in Höhe von T€ 91. Die laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen T€ 12.333.

Provisionserträge

An Provisionserträgen wurden im Berichtsjahr T€ 5.663 erzielt. Davon entfallen auf Geschäftsbesorgungstätigkeiten T€ 4.606 und Eigengeschäfte der ISB inkl. Sonderhaftungsfonds T€ 1.057. In den Erträgen aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit ist in Höhe von T€ 1.647 ein Treuhandentgelt des Landes Rheinland-Pfalz enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen beinhalten die Sonstigen betrieblichen Erträge die Reduzierungen und Ausbuchung der RIM Verlustausgleichszahlungen (T€ 319), aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen (T€ 369) und anteilige Erstattungen der Beteiligten an Veranstaltungen u. Seminaren (T€ 411).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entfallen mit T€ 8.461 auf den Personalaufwand und mit T€ 3.955 auf die anderen Verwaltungsaufwendungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen werden in dieser Position die Zuschüsse für verschiedene Programme ausgewiesen (T€ 194).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus den Zuführungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen die Wertberichtigungen im Kreditgeschäft (T€ 1.283).

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Die Position betrifft im Wesentlichen die Erträge aus Zuschreibungen und Kursgewinne aus Wertpapieren (T€ 327).

Allgemeine Erläuterungen

Termingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken zinsbezogene Termingeschäfte bei eigenen fristeninkongruenten Positionen im Volumen von € 407 Mio (35 Stück) abgeschlossen. Das Gesamtvolumen betrug damit € 961 Mio (152 Stück). Alle Termingeschäfte mit einem Kreditäquivalenzbetrag von insgesamt T€ 61.582 dienen ausschließlich Absicherungszwecken der Aktivdarlehen und sind somit als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft zu sehen.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr 2006 waren für die ISB durchschnittlich 144 Personen – einschließlich der Geschäftsführer – tätig, davon 63 Mitarbeiterinnen und 81 Mitarbeiter. Mit 37 Personen waren Teilzeitverträge abgeschlossen. Seit August 2006 beschäftigt die ISB 6 Auszubildende.

Es waren 6 Personen Prokura, davon 1 Person mit Generalbevollmächtigung, und 15 Personen Handlungsvollmacht erteilt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Geschäftsführung.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Günter Eymael (Vorsitzender)
Staatssekretär a.D., ständiger Vertreter des Ministers für
Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz (bis 18. Mai 2006)

Dr. Rüdiger Messal (Vorsitzender)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz (ab 19. Mai 2006)

Prof. Dr. Ingolf Deubel (stellvertr. Vorsitzender)
Minister der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz
(bis 18. Mai 2006)

Dr. Carsten Kühl (stellvertr. Vorsitzender)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers für Wirt-
schaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz (ab 19. Mai 2006)

Dorothee Dzwonnek
Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbil-
dung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz (ab 19. Mai 2006)

Dr. Jochen Langen
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz (bis 15. Juni 2006)

Herbert Laubach
Ministerialdirigent im Ministerium der Finanzen des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

Hans-Jürgen Podzun
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer
Koblenz, Koblenz

Hans-Georg Schneider
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

Walter Strutz
Staatssekretär a.D. im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz (bis 18. Mai 2006)

Dr. h.c.mult. Karl-Jürgen Wilbert
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz,
Koblenz

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge und Auf-
wandsentschädigungen von insgesamt € 8.834,00.

Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehören an:

Hans-Joachim Metternich, Dipl.-Kfm., (Sprecher),
Wolfsheim

Jakob Schmid, Jurist, Dannenfels

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde im Hin-
blick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An die Pensionäre des ehemaligen Finag-Vorstandes und
deren Hinterbliebene wurden € 41.533,32 gezahlt.

Aufgrund der Zahlungen an diesen Personenkreis und auf-
grund der Bewertung durch ein versicherungsmathemati-
sches Gutachten wurden die bestehenden Rückstellungen auf
€ 408.037,00 verringert.

Mainz, 30. März 2007

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Geschäftsführung

Metternich

Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 31. Mai 2007

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rohmann)
Wirtschaftsprüferin

(ppa. Heinek)
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH wurde am 28. September 1993 als zentrales Institut für die Aufgaben der unternehmensbezogenen Wirtschaftsförderung im Land Rheinland-Pfalz gegründet. Mit Aufnahme der Geschäftstätigkeit am 1. Januar 1994 wurden die wesentlichen bisher auf diesem Gebiet tätigen Wirtschaftsförderungsinstitutionen des Landes unter dem Dach der ISB zusammengefasst.

Die Möglichkeiten und Grenzen des Handelns der Wirtschaftsförderungsinstitute des Bundes und der Länder wurden durch die Vereinbarungen aus der „Verständigung II“ zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland vom 27.03.2002 neu fixiert. Der Gesellschaftsvertrag der ISB wurde demgemäß fristgerecht an die geänderten Anforderungen angepasst. Hiermit war die Erweiterung der Geschäftsfelder und Instrumente der ISB verbunden.

Neben der schon früher betriebenen einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung unterstützt die ISB nun beispielsweise auch die Kommunen bei der Finanzierung ihrer Infrastrukturaufgaben, Krankenhausträger bei der Finanzierung von investiven Maßnahmen sowie das Land Rheinland-Pfalz im Bereich zinsvergünstigter Wohnungsbaudarlehen und tritt als Partner im Konsortialgeschäft auf.

Schwerpunkt bei der Wahrnehmung des Kerngeschäfts der Wirtschaftsförderungsaufgaben ist die Durchführung der verschiedenen einzelbetrieblichen Förderprogramme, in deren Rahmen die ISB Zuschüsse, zinsgünstige Darlehen und Gewährleistungen vergibt. Die ISB leistet dabei als Finanzierungsinstrument des Landes Rheinland-Pfalz einen nicht unerheblichen Beitrag zur Entlastung der öffentlichen Haushalte. Darüber hinaus gewinnen eigene Förderprogramme zunehmend an Bedeutung.

Das Darlehensgeschäft der ISB wird in den traditionellen Programmen mit zinsverbilligten Darlehensmitteln im Durchleitverfahren (Hausbankprinzip) durchgeführt. Hauptsächlich zu nennen sind hier Darlehen aus dem Mittelstandsförderungsprogramm, Ausbildungsplatzdarlehen und Darlehen aus dem Technologie- und Energieprogramm. Als weitere Darlehensformen gibt es Konsortialfinanzierungen, das Kommunalkreditgeschäft, Sozialdarlehen und Krankenhausfinanzierungen.

Das Gewährleistungsgeschäft der ISB beinhaltet eigene Bürgschaften und Garantien, Bürgschaften und Garantien der bei der ISB eingerichteten Sonderhaftungsfonds sowie die Geschäftsbesorgung für eine Kreditgarantiegemeinschaft und den Bereich der Landesbürgschaften. Die Sonderhaftungsfonds stellen „Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft“ dar, die mit den Bürgschaftsbanken der anderen Bundesländer vergleichbar sind und am Rückbürgschafts- und Rückgarantiesystem des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz teilnehmen.

Zur Unterstützung spezifischer Förderprogramme und zur Erweiterung ihres Leistungsspektrums hält die ISB Beteiligungen in unterschiedlicher Höhe an verschiedenen Unternehmen. Diese Unternehmen lassen sich in Beteiligungsgesellschaften einerseits und Unternehmen mit sonstigen Zwecken andererseits systematisch untergliedern.

Durch eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft für etablierte Unternehmen und zehn VC-Gesellschaften wird Beteiligungskapital bereitgestellt. Sechs dieser VC-Gesellschaften sind als regionale VC-Gesellschaften in jeweils abgegrenzten Regionen des Landes tätig.

Bei den weiteren Unternehmen mit sonstigen Zwecken, an denen die ISB eine wesentliche Beteiligung hält, werden verschiedene Aufgabenstellungen im Rahmen der Zwecksetzung der ISB erledigt, die teils strukturell nicht in das Kernbankgeschäft passen, teils historisch in einer eigenen Gesellschaft erledigt werden. Das Tochterunternehmen RIM nimmt hierbei für den ISB-Konzern zentral das immobilienbezogene Fördergeschäft wahr. Dies umfasst neben Beratungsleistungen und Projektbegleitungen insbesondere die Beteiligung und/oder die Finanzierung von Objektgesellschaften, die der Betriebsansiedlung sowie der Erhaltung oder der Entwicklung von Gewerbestandorten dienen; in diesem Zusammenhang hält die RIM zwei größere Beteiligungen an einem regionalen Flugplatz und einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Das in 2005 gegründete Tochterunternehmen TeKaGe dient der Refinanzierung von Wohnungsbaufördermaßnahmen des Landes.

Für die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird die ISB auch weitgehend geschäftsbesorgend tätig und ist damit zentraler Ansprechpartner für ein breites Spektrum an öffentlichen oder öffentlich geförderten Finanzierungen in Rheinland-Pfalz.

Die interne Organisation der ISB ist überwiegend produktorientiert ausgestaltet. Zentrale Dienste, wie Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, EDV, Personal, Recht, Beteiligungsverwaltung, Grundsatzfragen und sonstige Dienstleistungen sind ebenfalls in einem eigenen Bereich gebündelt.

Soweit die ISB in öffentlich-rechtlichen Handlungsformen tätig wird, ist sie dazu als beliehenes Unternehmen vom Land Rheinland-Pfalz ermächtigt. Sie kann Verwaltungsakte erlassen und führt die Widerspruchs- und Klageverfahren in den ihr übertragenen Aufgabenbereichen durch. Im Übrigen ist die ISB privatrechtlich tätig.

Neben diesem Lagebericht erstellt die ISB einen Konzernlagebericht.

Geschäftsverlauf

Auch auf Grund der Knappheit der öffentlichen Haushaltsmittel kommt den neuen Förderinstrumenten (insbesondere Kommunal-, Konsortial-, Krankenhaus- und Sozialdarlehen sowie Wohnungsbaufinanzierung) eine steigende geschäftspolitische Bedeutung zu. Erfreulicherweise konnte sich auch im Berichtsjahr das seit 2005 insoweit deutlich ausgeweitete Produktangebot der ISB an Eigenprogrammen erfolgreich am Markt positionieren. Im Übrigen wurde auch bei den herkömmlichen Förderinstrumenten ein signifikanter Zuwachs an nachgefragten Fördermitteln konstatiert.

Insgesamt wurden bei der ISB im Berichtsjahr 2.929 Projektbewilligungen ausgesprochen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von über 12,8 %.

Kredite/Zuschüsse

Auf den Bereich Kredite/Zuschüsse entfielen insgesamt 2.388 Projektbewilligungen und damit 15,9 % mehr als im Vorjahr.

Das insgesamt bei der ISB bewilligte Zuschussvolumen in 2006 konnte gegenüber dem Vorjahr von € 34,2 Mio. auf € 56,9 Mio. deutlich um über 66,4 % gesteigert werden. Ursächlich hierfür waren insbesondere die vergebenen Zuschussmittel aus der Regionalförderung mit € 49,0 Mio. (Vorjahr: € 24,0 Mio.) bei 182 Zuschussfällen (Vorjahr: 138 Fälle). Auf Grund des Ausscheidens bestimmter Fördergebiete zum 31.12.2006 haben einige Unternehmen zur Sicherung des geltenden Rechtsstatus anstehende Investitionen in 2006 vorgezogen.

Im Bereich der Technologieförderung konnten mit den dortigen Zuschussprogrammen 70 Vorhaben mit Zuschüssen in Höhe von € 4,6 Mio. begleitet werden, was eine Steigerung der Bewilligungsanzahl von 6,1 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Zudem erhöhte sich die Anzahl der Fälle aus dem

Darlehensprogramm Technologieförderung von 15 in 2005 auf 19 in 2006. Das Darlehensvolumen für dieses Programm betrug im Berichtsjahr € 9,7 Mio. (Vorjahr: € 13,9 Mio.).

Eine Steigerung war bei der allgemeinen Messeförderung mit 555 Bewilligungen (Vorjahr: 462) bei einem Volumenzuwachs von 23,6 % auf über € 1,4 Mio. festzustellen.

Die Bewilligungen der ISB-Darlehensprogramme konnten mit 1.217 Fällen ebenfalls deutlich gegenüber dem Vorjahr um über 49 % gesteigert werden. Über alle Darlehensprogramme hinweg wurden Kredite mit einem Volumen von € 1.588,5 Mio. (Vorjahr: € 909,8 Mio.) bewilligt. Dies stellt einen erneuten Darlehenshöchststand bei einer Steigerungsrate von 74,6 % dar.

Einen wesentlichen Anteil am Volumenzuwachs im Darlehensbereich haben die sich seit ihrer Einführung in 2005 im Berichtsjahr am Markt bewährten neuen Geschäftsfelder der ISB im Bereich der Kommunal-, Sozial-, Krankenhaus- und Konsortialfinanzierung. Aber auch bei den traditionellen Mittelstandsförderungsdarlehen konnte das Volumen im Berichtsjahr von € 23,0 Mio. bei 179 Fällen auf € 115,2 Mio. bei 618 Fällen gesteigert werden. Günstig hierfür waren auch EDV-gestützte Vereinfachungen im Antragsprozedere für die Marktteilnehmer.

Bürgschaften und Garantien

Im Gewährleistungsbereich ist wie bereits im Vorjahr bei gestiegenen Antragsvolumina auch eine Steigerung der Genehmigungen zu verzeichnen. Dabei haben die Bürgschaften und Garantien (einschließlich Treuhandgeschäft) nach kontinuierlichen Steigerungen seit 2004 im Berichtsjahr bei einem Volumen von € 138,2 Mio. (Vorjahr: € 104,2 Mio.) und einer Anzahl von 457 (Vorjahr: 433 Fälle) ihren bisher höchsten Stand erreicht.

Zuwächse waren besonders ausgeprägt bei den genehmigten Volumina der treuhänderisch für das Land geschäftsbesorgten Bürgschaften (€ 62,0 Mio. im Berichtsjahr gegenüber € 33,5 Mio. im Vorjahr) festzustellen. Das für das Land treuhänderisch verwaltete Bürgschaftsvolumen belief sich am 31.12.2006 auf € 130,7 Mio.

Der positive Trend des Vorjahres der Entwicklung der Genehmigungen und Volumina bei den öffentlich geförderten Gewährleistungen hat sich im Berichtsjahr stabilisiert. Insgesamt 421 Genehmigungen (Vorjahr: 396 Genehmigungen) mit einem Volumen von € 67,2 Mio. (Vorjahr: € 67,8 Mio.)

entfielen auf dieses Segment. Damit konnte der Durchschnitt der letzten beiden Jahre bei den Genehmigungen um über 33 % und bei den Volumina um 21,6 % gesteigert werden.

Darunter waren bei den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien 321 Gewährleistungen (Vorjahr: 285) in Höhe von € 58,6 Mio. (Vorjahr: € 56,1 Mio.) und bei den geschäftsbesorgten Gewährleistungen der Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks 100 (Vorjahr: 111) mit einem Gewährleistungsvolumen von € 8,6 Mio. – gegenüber € 11,7 im Vorjahr – genehmigt worden. Das Volumen der für die KGG verwalteten Bürgschaften und Garantien belief sich zum 31.12.2006 auf € 43,5 Mio.

Das zugesagte Volumen der ISB-eigenen Gewährleistungen von € 9,0 Mio. hat sich nach € 2,9 Mio. im Vorjahr bei einem Anstieg der Genehmigungen von 11 auf 16 mehr als verdreifacht. Darin ist das neue ISB-Programm „Exportgarantien“, bei dem Ausfallgarantien für kleine und mittlere Unternehmen im Rahmen von Exportgeschäften bereitgestellt werden, mit einem Volumen in Höhe von € 2,6 Mio. enthalten.

Als weiteres neues Produkt bietet die ISB die „Bürgschaft Express“ an. Für Kreditnehmer guter Bonität wird durch dieses Programm eine schnelle und kostengünstige Bürgschaftsentscheidung innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Vorliegen der vollständigen Antragsunterlagen ermöglicht.

Beteiligungen

Im VC-Beteiligungsbereich wurden im Berichtsjahr 36 Beteiligungen bewilligt, die sowohl Neuengagements beinhalten, als auch weitere notwendige Finanzierungsrunden betreffen. Hinzu kamen 47 Beteiligungen der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH und 1 Projekt der RIM Rheinland-pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH.

Die Entwicklung des Bewilligungsvolumens im VC-Beteiligungsbereich der ISB erreicht mit € 6,0 Mio. Bewilligungen im Berichtsjahr den Stand des Vorjahres, womit der Abwärtstrend der vergangenen Jahre beendet zu sein scheint. Auch der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften - German Private Equity and Venture Capital Association e.V. (BVK) geht davon aus, dass sich der Beteiligungsmarkt nach dem vollständigen Zusammenbruch und der Schließung des Neuen Marktes in 2003 nunmehr langsam erholt. Eine Zunahme der Investitionen besonders im Seed-Bereich

könnten zukünftig weitere Koinvestments der VC-Gesellschaften der ISB mit dem High-Tech-Gründerfonds bewirken.

Die in Rheinland-Pfalz landesweit agierende VRP stellte im Berichtsjahr mit € 2,1 Mio. (2005: € 2,0 Mio.) über ein Drittel der VC-Mittel zur Verfügung. Das entspricht dem Vorjahresanteil der VRP am bereitgestellten VC-Volumen der ISB-VC-Gesellschaften. Der Investitionszeitraum für Neuinvestments dieses Fonds endet am 31.03.2007. Es wird jedoch angestrebt, einen neuen Fonds VRP II aufzulegen, um auch zukünftig über die VRP großvolumigere Engagements begleiten zu können. Von den übrigen VC-Gesellschaften sind die ebenfalls landesweit tätige WFT und der regionale Fonds VcR ausinvestiert. Bei der VcW haben die Gesellschafter in 2006 eine Kapitalerhöhung beschlossen, damit die Nachfrage nach Wagniskapital in der Region Westpfalz von diesem Fonds auch mittelfristig mit Eigenmitteln bedient werden kann.

Bei der MBG wurde ein Beteiligungsvolumen von knapp € 14,2 Mio. (nach € 12,4 Mio. im Vorjahr) bewilligt.

Zur Refinanzierung des Erwerbs von Portfolien aus grundpfandrechtlich gesicherten Forderungen im Bereich der Wohnungsbauförderung wurde im Berichtsjahr eine Einlage an der TeKaGe aufgestockt.

In 2006 hat sich die ISB gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz an der MOEZ – eine zentrale Anlaufstelle in Fragen der Handels- und Wirtschaftsförderung mit den Ländern Mittel- und Osteuropas – beteiligt. Über die bereits geleistete Stammeinlage hinaus besteht keine weitere Nachschusspflicht der ISB.

Gesamtbeurteilung

Der Geschäftsverlauf ist insgesamt positiv zu beurteilen. Die ISB konnte in allen Geschäftsbereichen ihre Volumina wiederum teilweise sehr deutlich ausbauen. Durch die Struktur des Geschäftes sind aus heutiger Sicht negative Auswirkungen nicht zu befürchten.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Der ausgewiesene Bilanzgewinn der ISB hat sich im Berichtsjahr mit € 3,25 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (2005: € 3,22 Mio.) leicht erhöht und steht damit in der Kontinuität der Vorjahre.

Aufgrund der Ausweitung des Darlehensgeschäfts in den neuen und in den herkömmlichen Förderprogrammen sind die Zinserträge um 61,14 % auf € 73,46 Mio. gestiegen. Zudem haben sich die laufenden Erträge aus Anteilen und Aktien von € 2,56 Mio. auf € 14,20 Mio. erhöht. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Wohnungsbauförderung über die Beteiligung an der TeKaGe. Dem stehen höhere Zinsaufwendungen gegenüber, so dass sich im Berichtsjahr ein Zins- und Beteiligungsergebnis von insgesamt € 10,70 Mio. ergibt. Der Provisionsertrag stieg im Berichtsjahr um 6,57 % auf € 5,66 Mio. Damit konnte im Berichtsjahr ein Rohertrag von € 17,26 Mio. ausgewiesen werden, was dem Wert des Vorjahres entspricht.

Gleichzeitig ist der Personalaufwand nur leicht angestiegen und sind die Verwaltungsaufwendungen sogar gesunken, so dass das Teilbetriebsergebnis um 10,08 %, auf € 3,88 Mio. angewachsen ist.

Im Gewährleistungsbereich einschließlich der Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien wurden Ausfallzahlungen in Höhe von € 1,3 Mio. (Vorjahr: € 1,5 Mio.) und zusätzlich Abschlagszahlungen von € 3,19 Mio. geleistet.

Finanzlage

Die Finanzlage ist wesentlich durch die gute Eigenkapitalausstattung und die günstigen Refinanzierungsbedingungen der ISB geprägt. Mittelaufnahmen können durch Bürgschaften des Landes Rheinland-Pfalz abgesichert werden. Hierfür hat das Land einen Bürgschaftsrahmen im Landeshaushaltsgesetz bereitgestellt, aus dem Einzelbürgschaften abgerufen werden können. Aus diesem Grund ist davon auszugehen, dass die ISB jederzeit Refinanzierungen zu günstigen Konditionen auf dem Markt aufnehmen kann und damit die Liquidität für die geschäftlichen Aktivitäten stets gewährleistet ist. Zudem nimmt die ISB am Liquiditätspool des Landes teil, über den ebenfalls günstige Konditionen erzielt werden können. Die Liquiditätskennziffer des Grundsatzes II wurde im Verlauf des Geschäftsjahres zu allen maßgeblichen Zeitpunkten eingehalten.

Vermögenslage

Das Bilanzvolumen ist in 2006 deutlich um 28,43 % auf € 3.221.745.011,18 gestiegen, was im Wesentlichen auf die Entwicklung im Darlehensgeschäft und auf sonstige Refinanzierungsmaßnahmen für die Wohnungsbauförderung zurückzuführen ist.

Einzelne Positionen der Bilanz haben sich aufgrund der Zunahme des Geschäftsvolumens erhöht. Durch die Ausweitung der neuen Förderinstrumente im Darlehensbereich (Kommunaldarlehen, Sozialdarlehen und Krankenhausfinanzierungen sowie Konsortialdarlehen) konnte aktivisch im Berichtsjahr ein deutlicher Zuwachs der Forderungen an Kunden verzeichnet werden. Daneben ist auch ein Anstieg des herkömmlichen Fördergeschäfts im Hausbankverfahren zu verzeichnen. Bestände an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden abgebaut. Der Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im wesentlichen auf die Aufstockung der Einlage bei der TeKaGe zur Refinanzierung der Wohnungsbauförderung zurückzuführen. Demgegenüber sind passivisch insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Refinanzierung des Aktivgeschäftes gestiegen.

Das haftende Eigenkapital war zu jeder Zeit ausreichend. Die Einhaltung des Grundsatzes I war zu keiner Zeit problematisch.

Nachtragsbericht

Zum 01. April 2007 hat die ISB ihre Geschäftsorganisation optimiert, um den veränderten Marktbedingungen verstärkt Rechnung zu tragen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die eine Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB haben, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bislang nicht eingetreten.

Chancen- und Risikobericht

Der Charakter der Geschäftstätigkeit und die Risikostruktur der ISB werden wesentlich durch die Aufgabenstellung als zentrales und wettbewerbsneutrales Wirtschaftsförderungsinstitut des Landes Rheinland-Pfalz bestimmt. Die Beteiligung der ISB am Wirtschaftsgeschehen ist daher unter Risikogesichtspunkten nur bedingt mit den untereinander im Wettbewerb stehenden anderen Kreditinstituten vergleichbar. Gleichwohl wird die ISB als Partner der Marktteilnehmer tätig und hat insoweit die sich hieraus ergebenden Risiken zu berücksichtigen und ihr eigenes Handeln an den Anforderungen, die an einen Marktteilnehmer zu stellen sind, zu orientieren. Unabhängig von den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie dem § 25a KWG und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) konkretisierten gesetzlichen Anforderungen wird daher der weitere Ausbau eines an den tatsächlichen Rahmenbedingungen des Handelns orientierten

Risikocontrolling- und -managementsystems als Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen.

Die langfristige Entwicklung und der dauerhafte Erfolg der ISB hängen entscheidend von der Fähigkeit ab, Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern zu erkennen und zu managen. Die ständig steigenden Anforderungen des Marktumfeldes und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie die Ausweitung und Verlagerung von Geschäftsfeldern der ISB erfordern eine permanente Erweiterung und Anpassung des Risikomanagements der Bank.

Im Rahmen ihres Risikomanagementsystems hat die ISB kontinuierlich die Risikosteuerungsverfahren verfeinert, um so dauerhaft die Möglichkeiten zu schaffen, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und hausintern zu kommunizieren. Dabei ist die Bank auch zukünftig bestrebt, die Methoden des Risikomanagements stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Im Vordergrund stehen dabei, entsprechend der Geschäftsausrichtung der ISB, Elemente der Messung und Steuerung von Kreditrisiken. Dies erfolgte in Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement - MaRisk - der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Förderbanken auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit nicht im Fokus der Anforderungen stehen und die Regelungen demgemäß Erleichterungen in Form von Öffnungsklauseln vorsehen, die die ISB in gewissem Umfang genutzt hat.

Die institutsweit kommunizierte Geschäfts- und Risikostrategie bildet den Rahmen, innerhalb dessen die ISB derzeit und künftig ihre Bankgeschäfte betreiben möchte. Im Kreditgeschäft untergliedert die ISB ihre Geschäftstätigkeit in risikotragende und risikoarme Kreditgeschäfte, wobei die Bank bestrebt ist, den Anteil der risikotragenden Kreditgeschäfte am Gesamtportfolio des Instituts möglichst gering zu halten. Die Einhaltung der Geschäfts- und Risikostrategie wird im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes überwacht, der neben quantitativen Angaben auch qualitative Auswertungen und Handlungsempfehlungen zur Risikobegrenzung enthält.

Zur Einbindung der Risikoüberwachung in eine Gesamtbanksteuerung wurde unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Instituts ein System entwickelt, das Limite für verschiedene Risikoarten der Bank vorsieht. Im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes wird vom Bereich Risikocontrolling die Einhaltung der Limite überwacht. Dabei werden der Risikodeckungsmasse die Inanspruchnahmen in Form von Szenarioberechnungen gegenübergestellt. Dadurch wird die Geschäftsleitung frühzeitig in die Lage versetzt, Risikosteuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Darüber hinaus verfügt die ISB über ein internes Berichtssystem (MIS) zur Definition, Identifikation, Bewertung, laufenden Überwachung und Steuerung der Geschäftstätigkeit, welches die wesentlichen Steuerungsgrößen der Bank darstellt. Das die gesamte ISB-Gruppe umfassende System wird – auch im Hinblick auf künftige gesetzliche Vorgaben – kontinuierlich weiterentwickelt. Hierbei wird eine Betrachtung nach Geschäftsbereichen vorgenommen und die Risikosituation auch im Hinblick auf dort bereits vorhandene Risikokontrollstrukturen dokumentiert. Des Weiteren erfolgt eine Formulierung der Zielstruktur sowie der zu ihrer Erreichung notwendigen Schritte.

Nicht zuletzt durch permanente qualitative Verbesserung und ständigen Ausbau der EDV-Landschaft wird die ISB auch zukünftig den steigenden Anforderungen an die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gerecht werden.

Die ISB ist seit dem 21. September 1998 Mitglied der Entscheidungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH.

Adressenausfallrisiken

Entsprechend der Geschäfts- und Risikostrategie drohen der ISB im Rahmen ihres Darlehens- und Garantiegeschäftes Adressenausfallrisiken nur in eingeschränktem Maße. Die Risikoabschirmung durch Rückbürgschaften und Gewährleistungen der öffentlichen Hand, durch Haftung der Hausbanken und werthaltige Sicherheiten lassen das verbleibende Eigenobligo im Verhältnis zu den herausgelegten Volumina in den einzelnen Portfolien eher gering erscheinen.

Der Schwerpunkt der von der Bank zu überwachenden und zu steuernden Risiken liegt zum Einen im Bereich der Gewährleistungen und zum Anderen bei den Engagements der verschiedenen Gesellschaften, an denen die ISB beteiligt ist, insbesondere bei den Wagniskapitalbeteiligungen der dort engagierten Beteiligungsunternehmen.

Dem gegenüber wird das Darlehensgeschäft im Wesentlichen durch Wettbewerbsneutralität, Hausbanken- und Subsidiaritätsprinzip geprägt. Darlehensnehmer der ISB im Hausbankverfahren sind die von ihr refinanzierten (Zentral-)Kreditinstitute, die ihrerseits die zinsverbilligten Darlehensmittel in der Regel unter ihrer vollen Primärhaftung an die Enddarlehensnehmer weitergeben. Auf Grund der als gesichert zu bezeichnenden Bonität der Kreditinstitute, die sich aus den regelmäßig durchgeführten Bonitätsprüfungen ergibt, ist daher eine besondere bilanzielle Risikovorsorge in diesem

Bereich nicht erforderlich. Hingegen wird für den derzeit noch überschaubaren Bereich der haftungsfreigestellten Darlehen eine adäquate Risikoversorge betrieben.

Das Geschäftsfeld der Kommunalkreditfinanzierung ist unter Risikogesichtspunkten im Hinblick auf Bonitätsfragen weniger relevant. Hier stehen zunächst operationelle Fragen und solche der Konditionengestaltung im Vordergrund.

Das Konsortialgeschäft stellt neben den Gewährleistungen und dem Wagniskapital ebenfalls einen risikogeeigneten Geschäftsbereich dar. Krankenhaus- und Sozialdarlehen gelten durch die Art der Besicherung als risikoarmes Kreditgeschäft. Für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit wurden sachgerechte Rahmenbedingungen definiert.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt vorrangig durch den konsequenten Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren zur Bonitätseinstufung der Darlehensnehmer in den unterschiedlichen Phasen des Kreditprozesses.

Für die nicht öffentlich rückverbürgten Gewährleistungen sowie für den mit Eigenrisiken der ISB behafteten Darlehensbereich erfolgt die Risikoklassifizierung auf Grund eines schriftlich fixierten Ratingsystems in fünf Risikoklassen. Die Einstufung basiert hierbei auf den unterschiedlich gewichteten Kriterien Umsatzentwicklung, Ertragslage, Cashflow, Eigenkapitalstruktur und Fremdkapitalstruktur. Das Risikocontrolling und die Grundsätze für die Ermittlung der Ratingeinstufung sind ablauforganisatorisch sichergestellt. Als besonders ausfallgefährdet identifizierte Risiken werden in eine gesonderte Überwachung übernommen.

Die Zuordnung von Risikoklassen im Gewährleistungsbereich erfolgt für öffentlich rückverbürgte Gewährleistungen durch das VDB-Ratingverfahren. Dieses Verfahren, das dreizehn Risikoklassen vorsieht, wird von allen dem Verband der Bürgschaftsbanken angehörenden Bürgschaftsbanken verwendet und wurde in Zusammenarbeit mit Creditreform entwickelt. Durch den Aufbau eines Datenpools mit Engagements >150 T€ aller Bürgschaftsbanken wird außerdem eine Vergleichbarkeit der Risikoportfolien der einzelnen Bürgschaftsbanken erreicht. Das Risikokontrollsystem im Gewährleistungsbereich wird durch eine vielfältig ausdifferenzierte Ausfallanalyse ergänzt. Zum Zwecke des Aufbaus einer Vergleichsdatenbank findet das fünf Risikoklassen umfassende Verfahren der ISB weiterhin auch für diese Portfolien übergangsweise parallele Anwendung.

Durch Bildung von Einzel- und Pauschalrückstellungen und Einzel- und Pauschalwertberichtigungen trägt die Bank Ausfallrisiken bei risikobehafteten Engagements Rechnung.

Für erkennbare Risiken aus dem ISB-eigenen Bürgschaftsgeschäft wurde der Umfang der Einzelrückstellungen im Berichtsjahr von T€ 1.314 auf T€ 1.194 verringert. Pauschalrückstellungen wurden in Höhe von T€ 284 gebildet. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für das Darlehens- und beteiligungsnahe Geschäft des Konzerns wurden von T€ 3.983 auf T€ 4.956 erhöht; sie decken die erkennbaren Einzelrisiken sowie latente Risiken in angemessenem Umfang ab.

Im Bereich Wagnisfinanzierung tritt die ISB für alle Gesellschaften, an denen sie beteiligt ist, als Geschäftsbesorger auf. Das Risikocontrollingsystem in diesem Bereich ist daher zweistufig konzeptioniert, da es auf einer Stufe das Anteilseignerrisiko der ISB und auf der anderen Stufe die sich aus der Geschäftstätigkeit von Venture-Capital-Gesellschaften resultierenden Risiken abdecken soll. Hier wurde das vorhandene Ratingsystem dem spezifischen Geschäftscharakter entsprechend weiterentwickelt. Dabei bestehen gegenüber der Risikoeinstufung im Kreditgeschäft weniger formale und starre Kriterien. Von Bedeutung ist weiter, dass häufig keine historischen Daten vorhanden sind, da Venture-Capital meistens von neu gegründeten Unternehmen nachgefragt wird. Dafür findet eine Beurteilung der Engagements in vierteljährlichem Turnus und ein halbjährliches Rating auf der Basis betriebswirtschaftlicher Auswertungen statt, die von den Beteiligungsnehmern auf Grund entsprechender Verpflichtungen in den Beteiligungsverträgen zur Verfügung gestellt werden. Daneben werden monatliche Kurzstati und halbjährliche kommentierte Berichte verarbeitet. Entscheidend sind bei der Risikoeinschätzung vorrangig Kriterien wie bilanzielle Verhältnisse, Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr, Liquidität, Projektverlauf, Qualität der laufenden Berichterstattung, Einhaltung der Finanzierungspläne und Meilensteine sowie die Beurteilung der Unternehmerpersönlichkeiten. Diese Bestandsaufnahme ist in der Bewertung der jeweiligen Unternehmen berücksichtigt, soweit diese auf Grund ihres Rating als erhöht ausfallgefährdet eingestuft wurden. Für diese Fälle wird ein abgestuftes System zur Ermittlung des angemessenen Wertberichtigungsbedarfs verwendet. Für danach bestehende Ausfallrisiken wurde bilanzielle Risikoversorge bei den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Adressenausfallrisiken aus der Wohnungsbaufinanzierung werden als gering beurteilt.

Die Engagements der RIM sind im Wesentlichen durch öffentliche Bürgschaften und Grundpfandrechte gesichert. Für aus Altgeschäften resultierende Verpflichtungen zum Eintritt in Verträge sind bilanzielle Vorsorgen bei der RIM getroffen worden.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden in monatlichen Zinsbindungsbilanzen erfasst, die Teil des MIS sind. Mit Hilfe von Zinsszenarioberechnungen werden die möglichen Auswirkungen von Marktziinsänderungen auf die Ertragslage der ISB abgeschätzt.

Risikosteuerung in diesem Bereich erfolgt im Rahmen des Micro-Hedgings durch Zinsswapgeschäfte, deren Zahlungsströme zum Jahresende laufzeitgerecht abgegrenzt werden. Auf die quantitative Darstellung des Umfangs der Swapgeschäfte im Anhang wird verwiesen.

Dem Risiko von Ausfällen unrealisierter Gewinne durch den vorzeitigen Rückfluss von Darlehensmitteln, ohne dass ein Vorfälligkeitsentgelt realisiert werden kann, wurde durch entsprechende Regelungen in den Geschäftsbedingungen Rechnung getragen. Bei Altfällen wird – außer in eng begrenzten Ausnahmefällen – weiterhin ein Vorfälligkeitsentgelt geltend gemacht.

Marktpreisrisiken

Wertpapiergeschäfte werden bei der ISB vornehmlich im verzinslichen Bereich sowie in engen Grenzen in Aktien zum Zwecke der Anlage getätigt. Die Wertpapiere sind deshalb dem Anlagevermögen zugeordnet. Emittenten der verzinslichen Papiere sind überwiegend Hypothekenbanken (Pfandbriefdeckung) und sonstige Bankadressen. Bei Aktien ist das Gesamtvolumen der Anlage auf maximal 5 % der Eigenmittel der ISB (derzeit 2,3 %) sowie auf Werte beschränkt, die zum Anlagezeitpunkt im DAX notiert sind. Außerdem müssen die aufsichtsrechtlichen Bagatellgrenzen für die Zuordnung der ISB als Nichthandelsbuchinstitut eingehalten werden. Preis- und Kursrisiken sind bei den verzinslichen Wertpapieren nur in geringem Umfang für die Bank relevant, da die Papiere regelmäßig bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Für die Geldmarkt- und Zinssatzswapgeschäfte gilt, dass diese ausschließlich im Rahmen jährlich neu genehmigter Limite und nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen abgewickelt werden. Dem in der Volatilität der Aktien liegenden potentiellen Risiko ist durch die erwähnten Anlagegrenzen hinreichend Rechnung getragen. Fremdwährungsgeschäfte werden von der Bank nicht getätigt.

Liquiditätsrisiken

Zur Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos dient die im Bereich Treasury erstellte Liquiditätsplanung, die die relevanten Zahlungsströme über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr abbildet. Auf dieser Basis werden im Handel die zur Deckung von unterschiedlichen Laufzeiten und Volumina notwendigen Geschäfte durchgeführt. Kurzfristiger Mittelbedarf wird über Tendergeschäfte mit der EZB sowie durch die Aufnahme von Geldmarktkrediten bei anderen Kreditinstituten gedeckt. Da die begebenen Schuldscheindarlehen der ISB vom Land Rheinland-Pfalz verbürgt sind, wird die ISB bei Kontrahenten bonitätsmäßig wie ein Bundesland eingestuft, mit den entsprechenden positiven Auswirkungen auf die Konditionengestaltung.

Die ISB betreibt ihr Anlagegeschäft lediglich im Rahmen festverzinslicher Wertpapiere, die an Märkten mit hoher Liquidität gehandelt werden. Aktienanlagen werden nur in den Papieren getätigt, die ausschließlich zum amtlichen Handel zugelassen sind. Insofern sind marktbedingte Liquiditätsrisiken nahezu ausgeschlossen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Liquiditätskennziffer lag zum 31. Dezember 2006 bei 13,58.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko der ISB umfasst nach eigener Definition das Risiko der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, Menschen und Systeme, sowie das Eintreten externer Ereignisse. Im Risikohandbuch werden vier Hauptgruppen von operationellen Risiken unterschieden:

- Personelle Risiken
- Technische Risiken
- Organisatorische Risiken
- Rechtliche Risiken

Personellen Risiken begegnet die Bank durch ein gezieltes, den Anforderungen des Bankgeschäftes genügendes Personalentwicklungskonzept, sowie ausreichender interner und externer Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter zur Sicherung eines konstant hohen Qualifikationsniveaus.

Zur Steuerung der technischen Risiken hat die EDV-Abteilung eine IT-Security-Policy erarbeitet und ein allumfassendes Notfallkonzept (Business-Continuity-Plan) in Kraft gesetzt.

Organisatorische Risiken werden durch eine risikoorientierte Prozessorganisation für wiederkehrende Sachbearbeitungsvorgänge gesteuert. Die ISB verfügt über eine umfassende schriftlich fixierte Ordnung in Form von elektronischen Organisationshandbüchern, die die Zuständigkeiten, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und internen Kontrollverfahren beschreibt. In allen Bereichen der Bank ist die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgesehen. Die Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung sowie die Beobachtung der oben genannten Risikofelder überprüft die Innenrevision im Rahmen ihres Prüfungsplans.

Zur Quantifizierung und Begrenzung rechtlicher Risiken unterhält die Bank eine eigene Abteilung. Im allgemeinen Geschäftsverkehr verwendet die ISB grundsätzlich standardisierte Vertragsformulare, die nur in Bezug auf die Individualdaten der einzelnen Engagements angepasst werden müssen. Sonstige vertragliche Vereinbarungen werden grundsätzlich vorab mit der Rechtsabteilung abgestimmt; in die Konzeption neuer Geschäftsfelder und Produkte wird die Abteilung beratend mit einbezogen.

Sonstige Risiken

Eine besondere Risikosituation für die ISB auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vorhersehbaren Entwicklungen ist nicht erkennbar. Die zukünftigen Marktentwicklungen auf den Tätigkeitsfeldern der ISB werden im Kontext der oben beschriebenen wirtschaftlichen Entwicklung gesehen.

Ausblick zu Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland hat bereits im Berichtsjahr 2006 begonnen und wird sich in 2007 sowie voraussichtlich auch in den Folgejahren fortsetzen. So lauten die aktuellen Feststellungen und Prognosen aufgrund des Ifo-Geschäftsklimaindizes und der DIHK-Konjunkturumfrage. Der Ifo-Geschäftsklimaindex hat im April 2007 den Höchstwert seit der erstmaligen Datenerhebung für Gesamtdeutschland im Jahre 1991 erreicht. Die DIHK-Konjunkturumfrage weist ebenfalls die beste Bewertung seit Herbst 1991 aus. Besonders erfreulich ist, dass der Konjunkturaufschwung offensichtlich auch den Arbeitsmarkt deutlich belebt. Zudem wird die Investitionstätigkeit der Unternehmen zunehmen.

Mit diesem gesamtwirtschaftlich positiven Trend wird voraussichtlich auch eine erhöhte Nachfrage nach öffentlichen

Fördermitteln einhergehen. Dies auch deshalb, weil eine Vielzahl der ISB-Programme auch bei projektbezogener Förderung investive Maßnahmen von rheinland-pfälzischen Unternehmen begleiten und positive Beschäftigungseffekte fördertechnisch ausdrücklich oder implizit voraussetzen.

Nicht zuletzt wegen der weiterhin angespannten Situation der öffentlichen Haushalte werden im Kerngeschäft zukünftig die ISB-Darlehensprogramme an Bedeutung gewinnen. Zudem wird die ISB weiterhin eigene und risikoadjustierte Produkte ihren Kunden zu günstigen Konditionen anbieten können.

Im Rahmen der Mittelstandsförderung werden zukünftig Globaldarlehen zur zinsgünstigen Kreditversorgung der mittelständischen Wirtschaft herausgelegt. Der Wachstumstrend der Kommunaldarlehen setzte sich in 2006 fort und wird voraussichtlich auch in den folgenden Geschäftsjahren nachhaltig sichtbar werden. Aufgrund der Bonität der Kunden sind auch hier nennenswerte Adressenausfallrisiken nicht zu identifizieren. Darüber hinaus sieht die ISB zukünftig Wachstumsperspektiven insbesondere im Konsortialdarlehensgeschäft, das jedoch aufgrund der Risikorelevanz auf Einzelengagement- wie auch auf Portfolioebene limitiert wird. Im Konsortialbereich tritt die ISB nicht als Konsortialführer auf und beteiligt sich grundsätzlich als Innenkonsorte.

Im Kontext der mit der Weiterentwicklung der Kreditangebote sich ändernden Risikostruktur des Geschäfts erhält der Aspekt des Risikocontrollings eine steigende Bedeutung bei der strategischen Zielsetzung einer langfristigen Ergebniskontinuität. Erhöhte Risiken durch die Ausweitung der Geschäftsbereiche werden heute jedoch auch im Direktgeschäft aufgrund des vorausgesetzten Ratings der Kunden nicht gesehen.

Die Zukunftsperspektive des Gewährleistungsbereichs wird entscheidend von der zukünftigen Entwicklung des Beihilferechts abhängen.

Die Bonität eines Unternehmens setzt eine ausgeglichene Kapitalstruktur voraus. Daher strebt die ISB weiterhin an, vermehrt innovative und mezzanine Finanzierungsinstrumente über ihre Beteiligungsgesellschaften am Markt zu platzieren, um die Eigenkapitalausstattung ihrer Kunden zu verbessern und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verstärken. Ein Ausbau dieses Bereiches setzt jedoch voraus, dass die entsprechenden institutionellen Voraussetzungen verbessert werden. Hier ist insbesondere abzuwarten, welche neuen Rahmenbedingungen das angekündigte Private-Equity-Gesetz für die Beteiligungs- und Wagnisfinanzierung bieten

wird. Zudem werden verstärkt qualifizierte Nachrangdarlehen zur Verbesserung der Eigenkapitalquote der Kunden angeboten. Schließlich wird sich das innovative Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der ISB positiv auf die Bonität der Kunden auswirken.

Für 2007 gehen wir von einem weiteren Wachstum des ISB-Geschäftes aus. Die Ertragslage wird sich voraussichtlich in der Kontinuität der Vorjahre bewegen.

Auch künftig wird die ISB als zentrales öffentliches Förderinstitut die rheinland-pfälzische Wirtschaft und Investoren gezielt unterstützen und maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte aus einer Hand anbieten. So werden wir uns weiterhin als zuverlässiger Partner der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz positionieren.

Mainz, den 30. März 2007
Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Geschäftsführung



Metternich



Schmid

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktivseite				
	Stand 31.12.2006			Stand 31.12.2005
	€	€	€	T€
Barreserve				
a) Kassenbestand		4.948,91		3
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		788.130,00		850
darunter:			793.078,91	853
bei der Deutschen Bundesbank € 788.130,00 (Vorjahr T€ 850)				
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		33.575.604,06		45.437
b) andere Forderungen		653.825.162,33		696.205
			687.400.766,39	741.642
Forderungen an Kunden			2.301.579.720,80	1.511.800
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert € 15.921.881,03 (Vorjahr T€ 17.311)				
Kommunalkredite € 1.770.267.857,17 (Vorjahr T€ 1.007.216)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
bb) von anderen Emittenten	149.114.253,24			130.126
darunter: beleihbar bei der Europäischen Zentralbank € 123.231.673,67 (Vorjahr T€ 116.982)		149.114.253,24	149.114.253,24	130.126
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere			5.049.805,73	54.908
sonstige Beteiligungen			14.905.725,19	15.929
darunter:				
an Kreditinstituten € 185.750,00 (Vorjahr T€ 186)				
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			6.149.196,70	5.800
Anteile an verbundenen Unternehmen			11.633.287,12	11.329
Treuhandvermögen			2.761.536,77	2.471
darunter Treuhandkredite € 2.761.536,77 (Vorjahr T€ 2.471)				
Immaterielle Anlagewerte			734.728,42	1.092
Sachanlagen			11.358.569,14	11.539
Sonstige Vermögensgegenstände			30.930.391,42	19.197
Rechnungsabgrenzungsposten			4.780.175,63	1.616
Summe der Aktiva			3.227.191.235,46	2.508.302

Aktiva der Sonderhaftungsfonds gemäß
gesonderter Rechnungslegung

a) für Kreditbürgschaften	36.133.164,75	31.852
b) für Beteiligungsgarantien	6.935.972,48	5.570
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind	9.634.390,54	6.847

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

	Stand			Passivseite
	31.12.2006			Stand
	€	€	€	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		511.367,76		226
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.969.694.663,40		2.265.025
			2.970.206.031,16	2.265.251
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	8.983.562,94			4.443
bb) andere Verbindlichkeiten	3.199.119,80			4.518
		12.182.682,74		8.961
			12.182.682,74	8.961
Treuhandverbindlichkeiten			2.761.536,77	2.471
Sonstige Verbindlichkeiten			1.223.184,55	1.133
Rechnungsabgrenzungsposten			9.711.321,39	8.376
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		408.037,00		417
c) andere Rückstellungen				
ca) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft	1.477.558,47			1.422
cb) sonstige Rückstellungen	2.568.742,93			2.980
		4.046.301,40		4.402
			4.454.338,40	4.819
Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz			869.196,20	869
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		178.952.158,42		178.952
b) Kapitalrücklage		2.253.511,71		2.254
c) Gewinnrücklagen				
ca) gebundene Rücklage	13.832.845,39			11.089
cb) andere Gewinnrücklagen	19.658.269,76			19.812
		33.491.115,15		30.901
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter (Kapitalien und Eigenkapital-Anteil)				
da) Eigenkapitalanteil anderer Gesellschafter	3.809.100,60			13
db) Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	4.114.181,41			1.039
		7.923.282,01		1.052
e) auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Konzernergebnis		3.162.876,96		3.263
			225.782.944,25	216.422
Summe der Passiva			3.227.191.235,46	2.508.302
Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			17.111.135,54	11.342
Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			240.558.984,62	279.286
b) In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien			166.522.595,10	127.811
Passiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung				
a) für Kreditbürgschaften		36.133.164,75		31.852
b) für Beteiligungsgarantien		6.935.972,48		5.570
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind		9.634.390,54		6.847
			52.703.527,77	44.269

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

	2006			2005
	€	€	€	T€
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	66.396.544,21			39.194
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.424.446,62	71.820.990,83		5.816
				45.010
Zinsaufwendungen		76.960.403,09		37.002
			-5.139.412,26	8.008
Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.775.809,50		1.569
b) Beteiligungen		663.820,75		613
			2.439.630,25	2.182
Provisionserträge			5.495.063,30	5.152
Sonstige betriebliche Erträge			21.022.896,91	5.540
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	6.629.696,97			6.246
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 639.498,73 (Vorjahr T€ 652)	1.831.521,45	8.461.218,42		1.941
				8.187
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.955.106,75		4.662
			12.416.325,17	12.849
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			962.736,04	908
Sonstige betriebliche Aufwendungen			546.344,17	1.593
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpap. sowie Zuführungen zu Rückstellungen Kreditgeschäft			2.836.173,72	1.039
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unter- nehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	227
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			326.584,86	0
Positive Ergebnisse assoziierter Beteiligungen		328.528,44		
Negative Ergebnisse assoziierter Beteiligungen		378.814,12		
			-50.285,68	56
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.332.898,28	4.322
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			21.729,51	18
Sonstige Steuern			34.110,40	2
Konzernjahresüberschuss			7.277.058,37	4.302
davon: Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis			4.114.181,41	1.039
verbleibendes Konzernergebnis			3.162.876,96	3.263

Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafter- versammlung

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, das zentrale öffentliche Förderinstitut des Landes, hat sich nach nunmehr dreizehnjähriger Geschäftstätigkeit als zuverlässiger Partner der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz nachhaltig am Markt positioniert.

Mit maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten für Unternehmen und Investoren konnte sich die ISB mit einem in 2006 auf mehr als € 4,6 Milliarden angestiegenen Gesamtvolumen als feste Größe der Wirtschaftsförderung etablieren. 2005 betrug das Gesamtvolumen noch € 3 Milliarden.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2006 im Rahmen von vier Sitzungen von der Geschäftsleitung über die wesentlichen geschäftlichen und organisatorischen Entwicklungen der Gesellschaft unterrichten lassen und über die ihm satzungsmäßig zugewiesenen Beschlussgegenstände beschlossen.

Der Jahresabschluss 2006 und der Lagebericht, der für 2006 wiederum aufzustellende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die Buchführung wurden von dem durch die Gesellschafterversammlung der ISB gewählten Abschlussprüfer, der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und als mit den gesetzlichen Anforderungen im Einklang stehend befunden. Es wurden den Abschlüssen uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss 2006 vorgelegt und durch die verantwortliche Vertreterin der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutern lassen.

Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis. Die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes, wie auch des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts durch den Aufsichtsrat hat nicht zu Beanstandungen geführt, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Bericht über das Ergebnis dieser Prüfung wird der Gesellschafterversammlung zum Zweck der Feststellung des Jahresabschlusses sowie der Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat vorgelegt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Bilanzgewinn von € 3.248.610,11 in voller Höhe dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zuzuführen.



Mainz, den 26. Juni 2007

Der Aufsichtsrat

Dr. Rüdiger Messal
-Vorsitzender-

Notizen

Impressum

Herausgeber:

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Inhalt: Karsten Drawe, Justiziar (ISB)

Fotos: Herbert Piel, Angelika Stehle, Heike Rost, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, BollAnt's im Park, privat

Redaktion: Antje Duwe (ISB), BESTFALL GmbH Agentur für Public Relations und Events

Gestaltung: Bartenbach & Co. Agentur für Kommunikation AG & Co. KG

Auflage: 2.000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Juli 2007

Holzhofstraße 4
55116 Mainz
Telefon 06131. 985-0
Telefax 06131. 985-299
E-Mail: isb-marketing@isb.rlp.de
Internet: www.isb.rlp.de

